Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

208 (4.9.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 208. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 4. September 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Generalmajor z. D. v. Deimling in Baden auf unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit von der Stellung des Präsidenten des Bad. Militärvereinsverbandes zu entheben und den General der Infanterie z. D. Freiherrn Roeder v. Diersburg in Freiburg zum Präsidenten des Bad. Militärvereinsverbandes zu ernennen.

Zur Uebernahme der Stellung des Präsidenten des Bad. Militärvereinsverbandes haben Se. Maj. der deutsche Kaiser, König von Preußen, dem General der Infanterie, Freiherrn Roeder v. Diersburg die Allerhöchste Genehmigung ertheilt.

Drahtberichte.

* **Swinemünde**, 2. Sept. Das gesammte 51 Schiffe zählende Manövergeschwader kam 9½ Uhr in Sicht. Die Kaiseryacht Meteor traf vorher im Hafen ein. Die großen Panzer ankern in Divisionsformation 3 Km. von der Küste. Der Kaiser wird um 4 Uhr erwartet.

* **Bielefeld**, 2. Sept. Die Wahl Hammerstein's gilt hier mit einer Mehrheit von etwa 1500 Stimmen als sicher.

* **Paris**, 2. Sept. Der Abg. Basly hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Loubet über die Lage in den Kohlenbecken des Departements Nord und bestätigte, daß die Ruhe daselbst vollständig hergestellt sei. Die Bergleute verlangten jedoch Schutz gegen die Wettbewerbung der belgischen Arbeiter. Er beabsichtige deßhalb, die Regierung nach dem Wiederzusammentritt der Kammer um Auskunft zu bitten. — Wie aus Regierungkreisen verlautet, ist die Meldung eines Morgenblattes, es müßten Verstärkungen von Infanterie und Marine nach Dahomey geschickt merden, vollständig unrichtig.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 2. Sept. Der Magistrat von Hannover hat in Folge der drohenden Choleragefahr an den Senat von Hamburg folgendes sehr gerechtfertigte Ersuchen gerichtet: „Von allen Seiten kommen Nachrichten, daß die Cholera durch auswandernde Hamburger weiter verbreitet wird. Da die Kontrole und Desinfizirung an den Endstationen vielfach unmöglich ist, ersuchen wir den Senat dringend, das Gepäck aller aus Homburg Abreisenden auch schon auf dem Bahnhofe dort desinfiziren und die Reisenden selbst einer genauen ärztlichen Kontrole unterwerfen zu lassen. Falls Desinfektionsapparate in genügender Zahl nicht vorhanden sind, lassen sich provisorische Einrichtungen durch Aufstellung von Bücke-Fässern und Lokomobilen in wenigen Stunden treffen, die für den vorliegenden Fall zunächst hinreichend den Zweck erfüllen. Es liegt diese Maßregel durchaus im Interesse der Reisenden. Der hohe Senat dürfte es aber auch dem übrigen Deutschland schuldig sein, seinerseits alle Maßregeln zu treffen, welche einer Weiterverschleppung der Krankheit durch Einwohner seiner Stadt vorbeugen. Von dem dortseits Verfügten bitten wir uns Kenntniß zu geben." Von vorstehendem Ersuchen ist dem Reichsgesundheitsamt telegraphisch Kenntniß gegeben mit folgendem Bemerken: „Im Anschluß hieran bitten das Reichsgesundheitsamt wir gehorsamst, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß auf den Hamburger Bahnhöfen Einrichtungen getroffen werden, die Gefahr weiterer Verschleppung der Cholera durch Hamburger Reisende ausschließen." Man darf erwarten, daß dieser sehr bestimmte Anruf einer benachbarten bedeutenden preußischen Provinzialstadt seinen Eindruck auf den hamburgischen Senat nicht verfehlen wird.

N. **Berlin**, 2. Sept. Es verdient doch hervorgehoben zu werden, daß, während sämmtliche auf die jetzige Jahreszeit angesetzt gewesenen Versammlungen wissenschaftlicher und sonstiger Art wegen der Gefahr der Ausbreitung der Cholera vertagt und aufgehoben worden sind, ganz allein die Mainzer Katholikenversammlung die unerhörte Rücksichtslosigkeit gegen das Gemeinwohl beging, Tausende von Menschen in diesen Tagen zusammenströmen zu lassen. Läuft die Sache gut ab, so ist dies nicht die geringste Rechtfertigung für einen solchen gemeingefährlichen Mangel an Vorsicht, von dem auch die hessischen Behörden nicht freizusprechen sind. Die für Mitte September nach Speyer in Aussicht genommenen Generalversammlungen des Evangelischen Bundes und der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands sind wegen der Choleragefahr auf das nächste Jahr verschoben worden, ebenso wie zahlreiche wissenschaftliche Zusammenkünfte. Aber über dergleichen sind natürlich die Ultramontanen erhaben. Und diese leichtfertige Herausforderung des Schicksals nur um eines so abgestandenen Kohls willen!

Dortmund, 2. Sept. Den schwer heimgesuchten Hamburgern soll von hier aus Hilfe kommen. Der Vater des hier stationirten Aichungsinspektors der Provinz Westfalen, Hauptmann a. D. Will, ein Arzt in Ostpreußen, hat nach hinterlassenen Schriften bei der Choleraepidemie, die in den 30er Jahren Ostpreußen heimsuchte, mit einem einfachen Mittel großartige Erfolge erzielt. Nach den Versicherungen des nunmehr verstorbenen Arztes — der Sohn bestätigt es — ist kein Kranker, der das Mittel rechtzeitig bekommen, an der Cholera gestorben. Das Mittel besteht aus Aether und Phosphor. Nach dem Gutachten des Kreisphysikus, Geh. Rath Dr. Hagemann, ist es geeignet, die Nerventhätigkeit anzuregen, worauf es bei den Cholerakranken hauptsächlich ankommt. Herr Will hat sich, lt. Frkf. Ztg., nunmehr mit Herrn Gerichtschemiker Dr. Kayser hier in Verbindung gesetzt, der das Mittel in größeren Mengen angefertigt hat. Heute geht die erste Sendung nach Hamburg ab. Möge es den versprochenen Erfolg haben.

* **Stettin**, 2. Sept. Der König von Dänemark traf heute Vormittag zehn Uhr hier ein. Er begab sich vom Bahnhof an Bord des Danebrog und fuhr nach Kopenhagen ab.

* **Swinemünde**, 2. Sept. Das gesammte, 51 Schiffe zählende Manövergeschwader kam um 9½ Uhr in Sicht. Bei der Ankunft des Kaisers um 4 Uhr bildeten Schulen und Vereine Reihen. Die zahlreich erschienene Volksmenge brachte am Hafen begeisterte Huldigungen dar. Die Mannschaften der Torpedoboote besanden sich in Paradeaufstellung und brachten beim Erscheinen des Kaisers ein dreifaches Hurrah. Der Kaiser bestieg mit dem Chef des Marinekabinets Freiherrn v. Senden-Bibran und anderen Herren der Marine ein Segelboot und begab sich an Bord des Kaiseradlers, wo er speiste. Um 5½ Uhr verließ der Kaiser den Hafen, um sich zum Geschwader zu begeben.

♁ **Speier**, 2. Sept. Der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes macht bekannt: Die Rücksicht auf das Gemeinwohl hat es uns zur Pflicht gemacht, die für 12. bis 16. Sept. d. J. nach Speier ausgeschriebene Generalversammlung im Einvernehmen mit dem dortigen Komite auf geeignete Zeit zu vertagen. Dasselbe gilt bezüglich der damit verbundenen Feier der Grundsteinlegung.

= **Neustadt** a. Hdt., 2. Sept. Die von den Nationalliberalen Badens, Hessens und der Pfalz für den 11. September festgesetzte vaterländische Feier auf dem Ludwigsplatze bei Neustadt a. Hdt. ist von dem Festausschuß wegen der Choleragefahr abgesagt worden.

Frankreich.

♁ **Paris**, 1. Sept. Die Pariser haben nicht ohne einige Verwunderung erfahren, daß die hiesige russische Botschaft sich weigert, den Ertrag der von Drumont in der Libre Parole veranstalteten Unterzeichnung für die Nothleidenden in Rußland (ungefähr 30,000 Fr.) anzunehmen. Es schien ihnen unlogisch gehandelt, das Geld der französischen Antisemiten auszuschlagen, wenn man die Juden aus Rußland vertreibt. Der Figaro gibt hierfür folgende Erklärung, die ihm offenbar von der besagten Botschaft geliefert worden: „Die Weigerung geht unmittelbar vom Czaren aus. Auf seinen ausdrücklichen Befehl hat Herr von Mohrenheim die von Herrn Drumont gesammelten Summen zurückgewiesen. Diese Summen waren durch eine beträchtliche Zahl von Zeichnungen beschafft worden, von welchen einige, wie man gestehen muß, eher von dem Vergnügen, die Juden zu ärgern, als von dem Wunsche, dem slavischen Volke zu helfen, eingegeben schienen. Vermuthlich sind manche der Späße, welche die Sendungen begleiteten, Herrn Drumont entgangen, jedenfalls waren sie von zweifelhaftem Geschmack. So schrieb ein Spender: „Für die Bekehrung des Czaren 10 Cent." Ein anderer: „Hoch de Mores und der Czar! nieder mit der Judenschaft 50 Cent." Ein dritter: „Vive la Russie! Monsieur! 50 Cent." Ein vierter: „Heißer Wunsch, Rußland zum Papste zurückkehren zu sehen 4 Fr." u. s. w. Der Czar ist durch diese Jungenstreiche eines Journals, welches seinem Volke eine feierliche Huldigung darzubringen vorgab, tief verletzt worden; besonders die Späße über seine Bekehrung haben ihm mißfallen, und er gab daher seinem Vertreter den Befehl, keinen Heller von dieser „lärmenden und unüberlegten" Unterzeichnung entgegenzunehmen."

♁ **Paris**, 1. Sept. Ueber den Ministerrath, welcher heute in Fontainebleau unter dem Vorsitze Carnot's stattfand, wird berichtet, daß man sich eingehend mit der Lage in Carmaux beschäftigt habe, aber nicht, ob irgend ein Vorschlag für die Herbeiführung eines Ausgleichs gemacht worden. Das Datum für die Wiedereinberufung der Kammern wurde noch nicht zur Sprache gebracht. Der Präsident Carnot wird übermorgen früh seine Reise nach Chambery und Aix-les-Bains antreten. Es wurde endgiltig beschlossen, daß der Kriegsminister de Freycinet ihn begleiten, der Premierminister Loubet dagegen in Paris bleiben werde. — Die Regierung macht heute die von den Herren Ribot und Lardy ausgetauschten Noten bezüglich der neuen Handelsabmachung zwischen Frankreich und der Schweiz bekannt. Wie man weiß, wird diese Abmachung dem französischen Parlament und der schweizerischen Bundesversammlung in ihren nächsten Tagungen zu unterbreiten sein. Seitens der Schweiz werden namentlich folgende Zollverminderungen vorgeschlagen: für Lederhandschuhe von 150 auf 100 Fr., Pendeluhren 50 auf 30, Taschenuhren 100 auf 30, natürliche Flaschenweine (bis zu 15 Gr. Alkohol) 25 auf 10, Schaumweine in Flaschen 40 auf 20, fette nicht medizinische Oele 20 auf 15, verpackte Parfümeriewaaren 100 auf 50, Modeartikel 200 auf 120. Französischerseits wird vorgeschlagen: Herabsetzung des Zolles für Kühe, Stiere, junge Ochsen von 10 auf 5 Fr. für 100 Kilogr., Käse von 15 auf 11 Fr.; deßgleichen eine Verminderung der Zölle auf Stickereien, Uhren, Baumwoll- und Seidenfäden, Gewebe u. s. w.

Baden.

Karlsruhe, 2. Sept. J. K. H. die Großherzogin begab sich, lt. Hofb., gestern Nachmittag 2 Uhr mit Sonderboot nach Seeselden bei Rorschach zum Besuch J. K. H. der Prinzessin Katharine von Württemberg. Höchstdieselbe wurde am Hafen von JJ. MM. dem König und der Königin von Württemberg empfangen. Die Rückfahrt J. Kgl. Hoh. nach Mainau erfolgte um 6 Uhr. Abends trafen auf Mainau ein J. D. die Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe, sowie der königl. preuß. Gesandte von Eisendecher mit Gemahlin. J. D. die Prinzessin Amalie zu Fürstenberg weilt seit Mittwoch Abend zu einem mehrtägigen Besuch bei J. K. H. der Großherzogin.

Karlsruhe, 2. Sept. Die Karlsr. Ztg. ist in der Lage, im Nachstehenden die Höchsten Handschreiben S. K. H. des Großherzogs zu veröffentlichen, nach welchen der Generalmajor z. D. v. Deimling seiner Stellung als Präsident des Badischen Militärvereinsverbandes enthoben und der General der Infanterie Frhr. Roeder v. Diersburg als solcher ernannt wird:

Lieber Generalmajor von Deimling!

Ihrem Wunsch, von dem Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes enthoben zu werden, entspreche ich mit großem Bedauern. Sie wissen, welches Vertrauen ich Ihnen schenke und wie sehr ich Ihre Wirksamkeit als Präsident unseres Landesverbandes geschätzt habe; Sie werden daher ermessen, welche Gefühle des Bedauerns mich erfüllen, da ich der schmerzlichen Pflicht genüge, Sie Ihres wichtigen Amtes zu entheben. Nur die Ueberzeugung, daß Ihre Gesundheit es erfordert, Sie vor Anstrengungen zu bewahren, erleichtert mir den Entschluß, Ihrem wohlbegründeten Wunsch zu entsprechen.

Ich thue es nun mit dem Ausdruck meines warmen Dankes für die aufopfernde Hingebung, mit welcher Sie Ihres wichtigen Amtes gewaltet, und für die treue Fürsorge, welche Sie den Interessen unseres Landesverbandes gewidmet haben. Diese Dankbarkeit theile ich mit den Vielen, die unter Ihrer Leitung zur Mitwirkung an den Arbeiten des Landesverbandes berufen waren, und die erfahren konnten, welche Sorgfalt bei allen Ihren Anordnungen und Entscheidungen der Leitstern Ihres Handelns war. Er wird Ihnen daher in weiten Kreisen ein dankbares Andenken bewahrt bleiben.

Sie haben so wesentlich dazu beigetragen, der Entwickelung unseres Landesverbandes eine wachsende Ausdehnung zu gewähren, daß Sie auch ferner nach Niederlegung des Präsidiums gewiß gerne den weiteren Gang der Verhältnisse mit warmer Theilnahme ver-

---

♀ Gräfin Juliane. (24)

Roman von B. W. Zell.

Und es war eine glänzende Trauerversammlung, die sich zur bestimmten Zeit um des Rittmeisters Sarg gruppirte. Oberst Graf von Schlettau führte Gräfin Juliane, Wolf Bölow seine Cousine Kathe. Die Geistlichen von Groß- und Klein-Wustrau hielten den Trauergottesdienst, der, da die Zeit drängte, begonnen werden mußte, bevor der Schloßherr erschienen.

Graf Bölow kam bekanntlich immer zu spät; er war auch einst zur Trauung zu spät gekommen, was ihm seine Gemahlin noch jetzt nicht verziehen hatte. Als er heute endlich am Sarge seines Erstgeborenen erschien, hatte der Pastor von Groß-Wustrau die Leichenrede eben beendet.

Gräfin Juliane fand auch jetzt keine Thränen. Aber man sah ihr an, daß der Schmerz um diesen ältesten und geliebtesten ihrer Söhne sie innerlich zerfleischte und sie wohl mit zusammengepreßten Lippen die bittere Frage an das Schicksal that: Warum?

Der alte Graf aber schien unbewegt, wie stets; sein hartes fleischloses Gesicht mochte längst die Fähigkeit verloren haben, Schmerz oder Freude wiederzuspiegeln, und sein Bemühen, die Honneurs des Hauses auch in dieser Stunde nicht zu vernachlässigen, hatte für jeden Feinfühligen etwas Verletzendes. Sein unruhiger Blick hastete nur immer umher, um zu erspähen, ob Alle auch der strengsten Rangordnung nach um den Sarg gruppirt seien; den todten Sohn in demselben suchte sein Auge nicht, ebenso wenig wie es in theilnehmender Besorgniß auf der Gattin ruhte. Als dann die Leiche eingesegnet worden war, der Gesang der Dorfkinder die Feier schloß, bat er die Herren mit beinahe unziemlicher Hast, ihm nunmehr in den Vorderflügel des Schlosses zu folgen. Dort war ein reiches Mahl aufgestellt worden für diejenigen Theilnehmer an der Trauerfeier, die in einer Stunde etwa aufzubrechen hatten, wollten sie noch rechtzeitig den Anschluß zum Zuge erreichen, und dazu gehörte der bei Weitem größte Theil der Versammlung.

Still, in bedrückter Stimmung nahmen die Herren eilig einen kleinen Imbiß, während welcher Zeit die Wagen bereits vorfuhren, welche die Gäste zu der zwei Stunden weit entfernten Bahnstation führen sollten. Bald war denn auch Abschied genommen, und nur ein kleiner Theil der Anwesenden, meist Verwandte des gräflichen Hauses oder nahe Freunde und Nachbarn, blieben zurück, um der Beisetzung der Leiche beizuwohnen. Inzwischen hatten sich in der Trauerhalle ergreifende Szenen abgespielt. Gräfin Juliane mit Sohn und Nichte nahmen den letzten schweren Abschied von dem Todten, bei dem endlich auch die Mutter lindernde Thränen fand. Dann zogen sich die Damen erschöpft in ihre Gemächer zurück. Wolf begab sich zu den Gästen, um seiner Pflicht als Sohn des Hauses zu genügen, und nur Dr. Berg blieb bei der Leiche. Noch einmal in dieser letzten Stunde gelobte er dem theueren Todten treue Fürsorge für Maly und ihr Kind und gab sich ganz dem Schmerz über den Verlust des geliebten Zöglings und Freundes hin.

Darüber brach die Dämmerung des trüben Herbsttages früh herein und der Schloßherr mit seinen Gästen erschien wieder in der Halle, um den Sarg schließen zu lassen. Zum Abschied legte er nur leicht die Hand auf Egon's Stirn, dann trat er zurück, den Dienern einen Wink gebend, ihr Werk zu thun. Darauf setzte sich beim flackernden Fackelschein der düstere Zug in Bewegung durch die weiten Gänge des Schlosses zur Gruft; singende Dorfkinder eröffneten ihn. Schauerlich hallte der dumpfe Gesang von den alten Mauern wieder, die durch tiefen Widerhall darüber mitzuklagen schienen, daß wiederum auf Schloß Wustrau ein junges, blühendes Leben dem düsteren Verhängniß, welches über allen männlichen Erben des Majorats zu schweben schien, verfallen war. Die Dienerschaft namentlich, die den Zug schloß, konnte den schaurigen Gedanken nicht los werden, und als man an der Bibliothek vorüberzog, flog manch' scheuer und doch vielsagender Blick zu den hohen Eichenthüren derselben hinüber.

Nun war man in der weiten Todtengruft, in der seit zwei Jahrhunderten die Bölow's beigesetzt wurden. Als man an dem Sarg vorüberkam, welcher die Gebeine des Enthaupteten barg, überflog Jeden, der die schaurige Familiensage kannte, ein leises Frösteln; nur der alte Graf schien unbewegt wie immer. Als Letzter in derselben Reihe ward dann Egon beigesetzt. Ein Gebet des Geistlichen erklang über dem Sarge, ein stilles der Anwesenden folgte, dann verließ man die Gruft, die einen Raub des Todes mehr beherbergte. Der alte Merten war der Letzte, welcher dem Ausgange zuschritt, um dann das Gewölbe zu schließen. Dabei murmelten seine bebenden Lippen:

„Die Reihe ist nun gefüllt, — vielleicht hat der Rothe jetzt endlich Ruhe! Gott gebe es um Wolf's und der Gräfin willen — freilich war das letzte Opfer auch das schwerste!"

11. Kapitel.

Eine Stunde später lag Schloß Wustrau still und verödet da. Fast alle Gäste hatten es verlassen, und die wenigen, welche zur Nacht dageblieben waren, fühlten ebenso wie die Mitglieder der gräflichen Familie das Bedürfniß, allein zu sein, und zogen sich auf ihr Zimmer zurück. Auch Dr. Berg hatte sich in den Seitenflügel des Schlosses begeben, in dem die Wohnung lag, welche er nun seit länger als fünfzehn Jahren inne hatte, und die auch während seiner langen Reise unverändert für ihn erhalten worden war. Graf und Gräfin Bölow hatten gewünscht, daß sie dem Erzieher ihrer Söhne zeitlebens zu eigen bleiben solle, und wenn Berg sich nun auch ein eigenes Heim geschaffen hatte, war es doch als selbstverständlich angenommen worden, daß seine Zimmer im Schloß nach wie vor zu seiner ausschließlichen Verfügung bei kürzerer oder längerer Anwesenheit blieben. Heut' aber schickte sich der alte Freund des Bölow'schen Hauses an, die liebgewordenen Räume für immer zu verlassen und war zu diesem Zweck bemüht, alle in Schränken und Fächern befindlichen Papiere und Bücher zu ordnen und alsdann in Kisten zu verpacken. Es stand bei ihm fest, Schloß Wustrau nie wieder zu betreten. Gräfin Julianens aristokratischer Hochmuth, ihre grausame Härte Maly Siedler gegenüber hatten ihn verletzt, empört, und er empfand den Schimpf, den man ihr angethan, wie eine tödtliche, ihm selber zugefügte Beleidigung. Nicht leicht ward ihm das Scheiden; er hatte sich bisher als zur Familie gehörig betrachtet, und der Einzige, dem er passiv gegenübergestanden, war der alte Graf gewesen, der eben bei Keinem Sympathien erweckte, nie aber auch welche zu erwecken trachtete. Auf sich ganz allein gestellt, mit Niemand, selbst nicht mit Gattin und Söhnen im vertraulich herzlichen Verkehr, schien ihm am wohlsten zu sein, wenn man sich so wenig als möglich um ihn kümmerte, ihn ungehindert seiner landwirthschaftlichen Thätigkeit und — seinen Geldschränken überließ. Die Trennung von ihm berührte den Doktor also nicht weiter; aber die Gräfin, der er bisher eine so freundschaftliche Verehrung entgegengebracht, Komtesse Kathe, das edle hochsinnige Mädchen, und Wolf, nunmehr der einzige seiner Zöglinge, seiner „Herzenssöhne", wie er sie noch vor wenigen Stunden genannt — sie Alle sollte er meiden für immer?

Aber es ging nicht anders; er war es Maly, sich selber und dem Todten schuldig. Zudem würde er Wolf nicht ganz entbehren müssen — der hing an ihm mit ganzem Herzen, wenn auch nicht mit gleicher Innigkeit wie Egon, und er würde gewiß bei jedesmaliger Anwesenheit auf Wustrau zu dem alten Lehrer und Freunde kommen — das wußte Berg, und das tröstete ihn. Jetzt war er mit dem Packen fertig. „Nun noch einige Zeilen an die Gräfin", sprach er für sich, „ihr zu sagen, daß ich für immer gehe — und weßhalb ich gehe. Dann mag Jakob morgen die Sachen holen — nein, der Jakob nicht. Den schicke ich nicht aufs Schloß, es wird sich ein anderer Bote finden."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

folgen werden. Der Werth der Erfahrung ist ein so kostbares Gut, daß es stets zur Mitwirkung an der Wahrung so hoher Interessen berufen sein sollte. Ich zähle daher auch fortan auf diese Ihre Mitwirkung an unserer Arbeit, da ich Ihre Hingebung an das Wohl des Landes kenne, dem Ihr Denken und Fühlen stets gewidmet war.

Indem ich also hiermit Ihre Enthebung von dem Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes ausspreche, nehme ich nicht Abschied von Ihnen, da Sie ja dem Verbande auch ferner angehören werden, sondern hoffe, noch recht oft mit Ihnen verkehren zu können.

Ich verbleibe in unwandelbarer Werthschätzung und Dankbarkeit

Ihr ergebener
gez. Friedrich,
Großherzog von Baden.

Schloß Mainau,
den 14. August 1892.

An den königlich preuß. Generalmajor z. D. Herrn von Deimling in Baden.

Lieber General der Infanterie, Freiherr Roeder von Diersburg!

Nachdem ich den Generalmajor von Deimling seinem Wunsche entsprechend von dem Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes unter dem 14. d. Mts. in dankbarer Anerkennung seiner erfolgreichen Wirksamkeit enthoben habe, freut es mich, Ihrer Zusage gemäß, Ihnen dieses wichtige Amt hierdurch übertragen zu können.

Sie haben sich in wohlbekannter hingebender Gesinnung bereit erklärt, eine Aufgabe zu übernehmen, deren Bedeutung seit der Begründung des Badischen Militärvereins-Verbandes in steigender Zunahme gewachsen ist. Mit begründetem Vertrauen übergebe ich Ihnen hiermit kraft meines Amtes als Protektor des Landesverbandes das Präsidium über denselben und hege die Zuversicht, daß Sie mit ganzer Liebe sich den damit verbundenen Pflichten widmen werden.

Ich wünsche von Herzen, daß Ihnen das Präsidium unseres Landesverbandes manche Befriedigung gewähren möge, und daß Sie in demselben stets treue Mitarbeiter finden werden.

Mit der Versicherung aufrichtiger Werthschätzung verbleibe ich

Ihr ergebener
gez. Friedrich,
Großherzog von Baden.

Schloß Mainau,
den 15. August 1892.

An den königl. preuß. General der Infanterie z. D. Herrn Freiherrn Roeder von Diersburg in Freiburg i. B.

Der neuernannte Präsident des Militärvereins-Verbandes hat im Anschluß daran an die Mitglieder des letzteren folgende Ansprache gerichtet:

Kameraden des Badischen Militärvereins-Verbandes!

Nachdem Seine Königliche Hoheit der Großherzog, unser hoher Protektor, allergnädigst geruht hat, mich zum Präsidenten des Badischen Militärvereins-Verbandes zu ernennen, trete ich diese ehrenvolle Stellung an und übernehme die mir übertragene Aufgabe unter voller Würdigung ihrer hohen Bedeutung. Es wird mein ernstes Bemühen sein, im Geiste der um das Gedeihen unseres Verbandes hochverdienten Männer, welche mir in der Leitung desselben vorangegangen sind, zu wirken und die Weiterentwicklung in allen Richtungen zu fördern. Ein dauernder Erfolg aber kann nur durch das hingebende Zusammenwirken Aller gesichert werden. Ich rechne daher auf die thatkräftige Unterstützung aller Vorstände und Mitglieder des Verbandes und bitte, mir mit vollstem Vertrauen entgegenzukommen.

Möchten auch ferner von segensreichem Erfolge begleitet werden unsere gemeinsamen Bestrebungen, als deren Ausgangspunkt und Endziel heute, wie allezeit, der alte badische Wahlspruch gilt:

Mit Gott, für Fürst und Vaterland! für Kaiser und Reich! Das walte Gott!

Freiherr Roeder von Diersburg,
General der Infanterie z. D.

Freiburg, den 1. September 1892.

* **Karlsruhe**, 2. Sept. Das Verordnungsblatt Nr. 19 der großh. bad. Steuerdirektion enthält: den Vollzug des Fleischsteuergesetzes betr.; das Aemterverzeichniß für die Verwaltung der Zölle, Reichssteuern und Uebergangsabgaben, 2. Theil, betr.; Personalnachrichten.

Heidelberg, 2. Sept. Der Großherzog wird am 5. d. M. hier eintreffen und von hier aus Truppenbesichtigungen in der Umgegend vornehmen.

Heidelberg, 2. Sept. Der Unterländer Bienenzuchtverein hielt hier eine stark besuchte Versammlung ab, worin mitgetheilt wurde, daß die deutsch-österreichisch-ungarischen Bienenzüchter im nächsten Jahre eine Wanderversammlung mit Ausstellung hier abhalten werden. Der Unterländer Bienenzüchterverein wünscht, wie dies auch der Wunsch der großh. Regierung ist, dahin zu wirken, daß sich alle badischen Imker zu einem Ganzen vereinigen. — Aus der von der Direktion des hiesigen Stadttheaters ausgegebenen Einladung zum Abonnement für den Winter 92/93 sehen wir, daß die regelmäßige Aufführung von Opern in den Spielplan aufgenommen ist. — Der Gemeinnützige Verein hat eine Zusammenstellung allgemeiner Notizen über Heidelberg hergestellt, Wohnungsverhältnisse, Lebensmittelpreise, Schulen, Kanalisation, Theater, Konzerte 2c. betreffend und gibt dieselbe in liberalster Weise an Alle ab, die sich um Auskunft an den Verein wenden.

√ **Nußloch**, 1. Sept. Neben dem Hopfengeschäfte, das in einigen Tagen beendigt ist und täglich lebhafte Kauflust und Nachfrage entwickelt, im Kaufpreise bis zu 180 M. für den Ztr., herrscht gegenwärtig reges, militärisches Leben durch das seit 24. v. M. hier einquartirte Infanterieregiment v. Lützow Nr. 25, dem ebenso die volle Aufmerksamkeit und besonders den in nächster Nähe unseres Dorfes stattfindenden Regiments- und Brigadeübungen zugewendet wird, zu welchen Uebungen auf dem Manöverfelde sich täglich viele Zuschauer, trotz der Hopfenpflücke, einfinden. Ueber das gegenseitige freundliche Verhältniß zwischen Militär und Einwohnerschaft hört man nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung, was beiden Theilen zur Ehre gereicht. — Durch das vorgestrige nächtige Gewitter mit nachfolgendem Regen hat die große Hitze etwas nachgelassen und ist etwas kühlere Witterung eingetreten, so daß man förmlich aufathmet, von einem lästigen Drucke befreit. Besonders unserem Militär im Manöverfelde ist eine kühlere Witterung zu wünschen und zu gönnen.

♃ **Heiligenberg**, 2. Sept. Einer der ältesten Männer des Amtsbezirks Pfullendorf, der 92 Jahre alt gewordene Konrad Martin, wurde heute unter großer Theilnahme zur Erde bestattet. Früher Schreiner seines Berufes, war er der Meister, welcher den kunstvollen Bodenbeleg im Rittersaal des fürstlich fürstenberg'schen Schlosses dahier verfertigte. Eine Zeit lang bekleidete er das Amt des Bürgermeisters in seinem Geburtsort Beuren und siedelte später nach Heiligenberg über, wo er über Mitte der vierziger Jahre bis Ende der sechziger Jahre als Kassier der Sparkasse treu amtete und zum Aufschwung dieser Anstalt wesentlich beitrug. Der Verblichene hinterließ drei Söhne, seine Frau ging ihm längst im Tode voran. Sein Alter war indeß kein rosiges, denn er war jahrelang blind, welches Leiden er jedoch standhaft ertrug, bis an sein Ende war er geistesfrisch. Ruhe seiner Asche!

♂ **Aus der Baar**, 2. Sept. Heute früh ist der mit Kränzen und in den bad. Farben reich verzierte, 7 Wagen enthaltende Sonderzug nach Donaueschingen, der die 50 Stück Zuchtvieh enthielt, welche zur internationalen Viehausstellung nach Wien bestimmt, von der Station Hüfingen aus abgefahren. Eine große Menge Zuschauer hatte sich eingefunden. Von einem lebhaften „Hoch" begleitet, fuhr Herr Frank, der Leiter dieses Unternehmens, von dannen. Möchte es ihm in Wien gelingen, reichliche Erfolge zu erringen, so daß ihm und den oberbadischen Zuchtgenossenschaften dadurch wieder neue Absatzgebiete geschaffen werden. — Wie nun bestimmt verlautet, wird die Bahnstrecke Donaueschingen-Hammereisenbach bis am 1. oder längstens 15. Oktober dem öffentlichen Verkehr übergeben. Einem schon längst gefühlten Bedürfnisse wird dann endlich abgeholfen. — Die Ernte hier oben ist vollständig beendigt. Menge und Güte befriedigen sehr. Auch der Stand der Kartoffeln ist ein vorzüglicher und verspricht ein reichliches Erträgniß. Hingegen das Oehmd wird den Heustock nicht bedeutend vergrößern, weßhalb das Futter jetzt schon eine sehr begehrte Waare ist. Wurden doch bei den fürstl. fürstenb. Versteigerungen Preise erzielt, die, wenn der Arbeitslohn in Betracht gezogen, sehr hoch zu nennen sind. Der Zentner dürfte auf 4 M. zu stehen kommen. Die Viehpreise sind in Folge dessen bedeutend gesunken; aber die Metzger bleiben trotzdem hart und stecken schmunzelnd die hohen Preise wie bisher in die Tasche.

+ **Mosbach**, 2. Sept. In den Räumen der ev. Stiftsschaffnei hier wurde gestern das 25jährige Dienstjubiläum des Buchhalters Senges feierlich begangen. Anwesend waren die Spitzen der Behörden, das Beamtenpersonal des Stifts und verschiedene andere Herren. Herr geistlicher Verwalter Fellmeth, Vorstand des Stifts, eröffnete die Feierlichkeit durch eine gediegene Ansprache, in welcher er der Verdienste des Jubilars in ehrenden Worten gedachte, und die dankbare Anerkennung der obersten Kirchenbehörde, sowie die Glückwünsche der Beamten des Stifts zum Ausdruck brachte. Als Erinnerungszeichen übergab er Hrn. Senger eine von Freunden, Kollegen und Beamten gestiftete werthvolle Standuhr mit dem Wunsche, dieselbe möge ihrem Besitzer eine Verkündigerin vieler froher Stunden werden. Mit bewegten Worten dankte der Jubilar für die ihm zu Theil gewordene reiche Anerkennung, für die Festgabe und für die Theilnahme der zahlreich Erschienenen. Abends versammelten sich etwa 35 Herren im Gasthaus zum Lamm zu einem gemeinschaftlichen Abendessen, wobei Herr Fellmeth in humorvoller Rede den Jubilar und Herr Bürgermeister Strauß die Frau Gemahlin des Herrn Senges feierte.

Badischer Eisenbahnrath. I.

Die 24. Sitzung des bad. Eisenbahnraths nahm folgenden Verlauf.

Nachdem der Vorsitzende, Seine Exzellenz Herr Finanzminister Dr. Ellstätter, die Sitzung eröffnet und mitgetheilt hatte, daß verschiedene Mitglieder ihr Nichterscheinen hätten entschuldigen lassen, wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Der erste Punkt der Tagesordnung — Mittheilung der Generaldirektion über den 1. Nachtrag zum Verzeichniß der Ausnahmetarife — gibt keinen Anlaß zu Erörterungen.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten. An der Hand einer den Mitgliedern vorher schon zugegangenen Denkschrift wurde von Seiten der Generaldirektion ausgeführt, daß die gegenwärtigen Vorschriften einer Aenderung dringend bedürftig seien, da in den verschiedenen Verkehren durchaus verschiedene Vorschriften bestünden, welche nicht nur für die Reisenden, sondern auch für das Eisenbahnpersonal selbst schwer im Gedächtnisse zu behalten seien. In erster Reihe müsse also darauf Bedacht genommen werden, einheitliche Vorschriften mit andern Verwaltungen zu erzielen. In dieser Beziehung käme, wie bei der Berathung Seitens der Verwaltung dargelegt wurde, zunächst die Uebernahme der preußischen Vorschrift in Betracht. Die letztere besteht darin, daß die Giltigkeitsdauer auf Entfernungen bis 200 Kilometer 3 Tage und für je weitere 100 Kilometer 1 Tag mehr beträgt. Dabei werden Sonn- und Feiertage mitgezählt; nur bleiben die am Tage vor dem ersten Weihnachts-, Oster- oder Pfingsttage gelösten dreitägigen Rückfahrkarten noch am 4. Tage zur Rückreise giltig. Eine solche Festsetzung würde, abgesehen von einigen wenigen Fällen, im großen und ganzen einer erheblichen Verbesserung gleichkommen, da sämmtliche Rückfahrkarten eine um mindestens 1 Tag verlängerte, bei Entfernungen von 300 Kilometer an aber stufenweise erhöhte Giltigkeitsdauer erhalten würden. Zugleich käme die Schwierigkeit, welche gegenwärtig die Sonn- und Feiertage bei der Berechnung der Giltigkeitsdauer bereiten, in Wegfall und könnte gerade in diesem wichtigen Punkte Uebereinstimmung mit unseren meisten Nachbarbahnen und den preußischen Staatsbahnen erzielt werden.

Wollte man aber vermeiden, daß in einzelnen Fällen eine Verschlechterung eintrete, dann könne in Frage kommen, ob man nicht das preußische System annehmen, oder von einer größeren, etwa viertägigen Giltigkeitsdauer ausgehen solle, oder ob nicht eine gleichmäßige Giltigkeitsdauer von 5 Tagen einzuführen sei. Durch eine solche Anordnung der Sache lehne man sich zwar an die preußische Bestimmung an, allein es sei damit der Nachtheil verbunden, daß die so wünschenswerthe Einheitlichkeit der Bestimmungen weder mit Preußen noch mit Bayern und Württemberg erzielt werde.

Bei Uebernahme einer 10tägigen Giltigkeitsdauer im Anschluß an Bayern und Württemberg werde zwar Uebereinstimmung für ein größeres zusammenhängendes Verkehrsgebiet geschaffen, allein, ob auch die linksrheinischen Bahnen und Preußen einem solchen Vorgehen sich anschlössen, sei zum mindesten fraglich, und sei zu fürchten, daß die erstrebte Einheitlichkeit gerade in dem Verkehrgebiete, mit welchem Baden den stärksten Personenverkehr habe, noch mehr erschwert werde. Auch müsse bezweifelt werden, ob ein Bedürfniß zu einer so weitgehenden Erstreckung der Giltigkeitsdauer bestehe, während andererseits die finanzielle Wirkung einer solchen Maßnahme sich gar nicht überblicken lasse.

Bei den sich daran anknüpfenden Erörterungen traten in erster Reihe die Vertreter der Landwirthschaft für die Bewilligung einer 10tägigen Giltigkeitsdauer lebhaft ein und hoben dabei insbesondere hervor, daß gerade für die Reisen der Landwirthe, welche nur selten zum Vergnügen, sondern zum Zwecke des Einkaufes und Verkaufes landwirthschaftlicher Erzeugnisse stattfänden, die derzeitige Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten eine zu geringe sei, wobei noch die eigenthümliche Gestaltung unseres Landes, bei welcher vielfach ein erheblicher Theil der Giltigkeitsdauer schon durch die lange Reise aufgezehrt werde, in Betracht gezogen werden müsse.

Diesen Darlegungen schlossen sich die Vertreter von Handel und Industrie an, indem sie ausführten, daß der Handelsstand ein ebenso lebhaftes Interesse an Erhöhung der Giltigkeitsdauer habe und wünschen müsse, daß man sich dem Vorgehen von Bayern und Württemberg anschließe, mit welchen rege Handelsbeziehungen bestünden. Ihrer Meinung nach sei von Einführung der zehntägigen Giltigkeitsdauer eine solche Verkehrssteigerung zu erwarten, daß ein Einnahmeausfall nicht eintreten würde. Sie waren auch der Meinung, daß durch die Annahme der 10tägigen Giltigkeit eher die allerdings sehr wünschenswerthe Einheitlichkeit in den Tarifvorschriften erreicht werden würde, als wenn man sich an die preußischen Bestimmungen anschließe.

Nur ein Mitglied hatte gegen Annahme der zehntägigen Giltigkeitsdauer Bedenken, und zwar im Hinblick darauf, daß eine solche Maßnahme einer erheblichen Taxherabsetzung gleichkomme, damit aber auch ein Einnahmeausfall verbunden wäre. Bei den von Jahr zu Jahr sich steigernden Betriebsausgaben und dem damit Hand in Hand gehenden Sinken der Eisenbahnrente, welches sich in ganz ungewöhnlichem Maße im Jahre 1891 kundgegeben habe, müsse aber jede Verringerung der Einnahme, die nicht unbedingt nöthig sei, vermieden bleiben. Ein dringendes Bedürfniß einer zehntägigen Giltigkeitsdauer könne auch nicht anerkannt werden. Gerade im Personenverkehr, wo man die Sache in der Hand habe, müsse man mit größter Vorsicht zu Werke gehen, da Niemand wissen könne, ob man nicht im Güterverkehr, dessen Tarife von der Wettbewerbung abhängig seien, zu Ermäßigungen werde gedrängt werden. Die Festsetzung einer fünftägigen Giltigkeitsdauer würde daher vollständig genügen.

Nach Schluß der Erörterungen stellte der Herr Vorsitzende fest, daß sich die überwiegende Mehrzahl der Mitglieder für Anschluß an Bayern und Württemberg, d. i. für Annahme einer zehntägigen Giltigkeitsdauer ausgesprochen habe; die Entscheidung in der Sache wird nunmehr die großherzogliche Regierung treffen.

Ueber den dritten Punkt der Tagesordnung — Eintritt der badischen Eisenbahnverwaltung in den deutschen Levante-Verkehr über Hamburg seewärts — hatte die Generaldirektion eine Denkschrift ausgearbeitet. Die Besprechung derselben ergibt, daß die von Interessenten im Bezirke der Handelskammer in Karlsruhe gewünschte Einbeziehung badischer Stationen in den direkten Levante-Verkehr keinen grundsätzlichen Bedenken begegnet. Von dem Herrn Vertreter der Handelskammer in Mannheim wird gewünscht, daß die deutsche Levante-Linie den von Mannheim rheinabwärts verfrachteten Ausfuhrgütern die in dem Lavante-Tarif eingerechneten Seefrachten zugestehe und daß ihre Dampfer nicht nur bei der Heimreise, sondern auch bei der Ausreise Rotterdam anfahren. Von der Generaldirektion wird die Befürwortung dieser Wünsche zugesagt; dagegen kann nicht in Aussicht gestellt werden, daß die weiterhin von der Handelskammer gewünschten Ausfuhrtarife von badischen Stationen nach Mannheim auf der für den Verkehr der deutschen Seehäfen bewilligten Grundlage eingeführt würden.

Internationale Rennen zu Baden.

Vierter Tag.

≠ Iffezheim, 2. Sept.

Der Steeplechasetag erfreut sich der besonderen Gunst des Publikums, trotz der werktägigen Beschäftigungen. Darum war außer der Sportswelt und den besseren Fremden auch eine erhebliche Anzahl Badener Einwohner auf dem Rennplatz. Die Felder waren äußerst gut besetzt; neun und zehn Pferde stellten sich jeweils dem Starter, was auf wenigen Rennplätzen der Fall zu sein pflegt. Schön und spannend, ja zum Theil hochdramatisch war der Verlauf der einzelnen Konkurrenzen. Daß es dem sonst in Iffezheim wenig glücklichen königl. Hauptgestüt Graditz gelang, zwei Handicaps zu gewinnen, wurde vielfach besprochen. Die einzelnen Rennen verliefen folgendermaßen:

1) Schwarzwald-Rennen. Preis 2000 Mark. Für 2jährige Pferde aller Länder, die kein Rennen im

---

Er kouvertirte und siegelte darauf den kurzen Brief an die Gräfin und klingelte dem Diener, um das Satteln seines Pferdes zu bestellen, während er murmelte: „Ich muß doch in's Dorf, um beim Lehrer anzufragen, ob Maly wirklich, wie sie gebeten, mit dem Mittagszuge abgereist ist. Zu Haus, in der Pflege der Mutter ist die Aermste jedenfalls am besten aufgehoben, und nur die Beisetzung konnte mich hindern, sie heimzugeleiten. In den nächsten Tagen aber schon will ich mich von ihrem Ergehen überzeugen."

Der alte Merten trat ein, nach den Wünschen des Herrn Doktors zu fragen. Berg übergab ihm den Brief und bat, sein Pferd vorführen zu lassen. „Der Herr Doktor wollen heute noch fort?" sagte der alte vertraute Diener, erst jetzt einen Blick auf die Unordnung im Zimmer und die gefüllten Kisten werfend. „Und wie das hier aussteht . . . fast als gingen Sie für immer."

„Es ist auch so, guter Merten; ich kann nicht bleiben; hier, wo mich Alles an den Heimgegangenen erinnert, bringt jede Minute neue Pein." (Forts. f.)

Hamburg, 1. Sept. Im Wiener Tagebl. schildert ein Wiener Arzt, der nach Hamburg gereist ist, um Studien über die Cholera zu machen, in lebendiger Weise einen Besuch im großen Eppendorfer Krankenhause. Wir entnehmen dem Berichte Folgendes: „Das Eppendorfer Spital besteht aus 79 ziemlich großen, durchschnittlich je über 30 Betten fassenden, isolirten Pavillons, und machte auf uns einen großartigen Eindruck. Je zehn Pavillons stehen auf einer Entfernung von etwa zwanzig Schritten nebeneinander in einem wunderbar schön angelegten Parke. Etwa in der Mitte des Parkes empfing uns der diensthabende Arzt. Er war sofort bereit, uns Alles zu zeigen. Vor einem Pavillon stand ein viersitziger, geschlossener Landauer. — „Da werden Cholerakranke gebracht", sagte der Arzt. „Sie können gleich welche sehen." — Er führte uns zum besagten Wagen. Ein ganz gewöhnlicher Landauer, die Polsterung herausgerissen. In einer Ecke kauert ein Sterbender, neben ihm ein zweiter, ebenfalls schon Sterbender, auf einem Rücksitze ein leichterer Fall und neben diesem ein Begleiter in ganz gewöhnlicher Kleidung. „Pavillon Nr. 39" sagt der Arzt, und der Wagen rollt davon. Ein zweiter, dritter, vierter Wagen kommt heran, alle viersitzige, gewöhnliche Landauer, alle bringen Cholerakranke; in Zwischenräumen von zwei bis drei Minuten kommt immer so ein Wagen mit einem, zwei, oft auch drei Kranken, ladet dieselben ab, fährt davon, um alsbald wieder vollbeladen zurückzukehren. Solche sechszig Wagen sind fortwährend in Bewegung, ohne ständigen Standplatz; die Wagen werden vom Publikum angehalten und zum Transporte aufgefordert, wo ein solcher eben nöthig ist. Im Parke des Spitals stehen zwei mit Karbol gefüllte Spritzen. Mit diesen werden die aus dem Spital fahrenden Wagen und Begleiter angespritzt. Das ist die „Desinfektion"! Nun traten wir den Rundgang durch die Pavillons an. Ueber 40 solche Pavillons sind von gewöhnlichen Kranken geräumt und mit Cholerakranken belegt. Etwa achthundert Cholerakranke liegen da (je 36 in einem Pavillon), aber es kommt fortwährend Zuwachs und immer werden Pavillons von internen und chirurgischen Kranken geräumt und mit Cholerakranken belegt! Wir gehen von Bett zu Bett, meist schwere Fälle, ein Jammern und Schreien, ein Aechzen und Stöhnen ist vernehmbar. Nun wird an einigen Kranken die Kochsalz-Transfusion gemacht. Es wird nach der von unseren Wiener Professoren Nothnagel und Kahler ausgearbeiteten Anleitung zur Behandlung von Cholerakranken warmes Wasser, in welchem Kochsalz aufgelöst ist, in das Bindehaut-Zellgewebe des Kranken nach der bekannten Methode eingeführt. Wir werden aufgefordert, zu assistiren. Der Erfolg der Transfusion ist überraschend. Pulslose Individuen bekommen nach und nach zusehends Puls; aber leider nach einiger Zeit schon verfallen sie wieder. Von Bett zu Bett begehen wir nun alle Baracken und begeben uns sodann von hier in die „Anatomie." Wenn der Eindruck, welchen wir beim Betreten der Krankensäle empfangen haben, ein überwältigender war, so ist derselbe kaum zu beschreiben beim Anblicke der Leichenkammer. In drei mit Stein gepflasterten Parterresälen liegen übereinander in Wirrwarr über zweihundert Todte, Männer, Kinder und Weiber durcheinander und übereinander. „Seit wann sind denn diese Todten hier?" fragten wir den Anatomiediener. „Seit heute Früh", erwiderte dieser. Wenn man nun bedenkt, daß das Alte allgemeine Krankenhaus (welches wir morgen besuchen) nach der Angabe der Aerzte etwa sechshundert Kranke hat und daß die Zahl der in den Häusern Erkrankten gar nicht bekannt ist, da nach Aussage des Herrn Polizeidirektors selbst Niemand gezwungen werden kann, in ein Spital zu gehen, so muß man zugestehen, daß die Epidemie sehr ausgebreitet ist und dies nicht, wie es in den Blättern heißt, auf einzelne Stadtviertel, sondern in der ganzen Stadt Hamburg, wie uns dies die Aerzte des Eppendorfer Spitals selbst sagten. Bemerkenswerth ist noch, daß nach Aussage der Aerzte alle Individuen, welche zuerst von der Krankheit ergriffen wurden, gestorben sind, während jetzt die Sterblichkeit fünfzig Prozent beträgt."

* Ein Zeichen für die wackere deutsche Gesinnungsart eines badischen Soldaten wird uns durch die freundliche Ueberlassung eines Briefes an die Hand gegeben: Ein Badener, welcher als Offiziersbursche mit seinem Herrn nach einer militärischen Anstalt in Preußen kommandirt war, richtete bei seiner Rückkehr in die Heimath an seinen ehemaligen Herrn einen Brief, in dem es unter Anderm hieß: „Ich schätze mich glücklich, daß ich die Ehre hatte, mit dem Herrn Leutnant abkommandirt zu werden, denn ich habe dabei so Vieles gesehen und gelernt, was ich wohl sonst nie gesehen und gelernt hätte. Der Herr Leutnant wird meine Offenheit verzeihen; man beurtheilt bei uns Bauern und Arbeitern die Lage der Offiziere als eine überaus günstige und sorgenfreie. Ich habe es aber Gottlob anders kennen gelernt; ich habe gesehen, was es kostet an Zeit und Geld, bis der Offizier fertig ist; darum habe ich schon Manchem eine andere Meinung darüber beigebracht. Und was wohl das Beste ist, ich habe meine norddeutschen Kameraden anders kennen gelernt, als man sonst bei uns über sie denkt. Ich würde jetzt gerne manchen badischen Kameraden mit einem Preußen vertauschen, denn ich hatte dort Freunde, ächte Preußen, wie ich sie wohl nie mehr antreffen werde. Ich hätte dieses dem Herrn Leutnant nicht geschrieben, aber der Herr Leutnant wird daraus sehen, daß ich nicht umsonst Bursche war, sondern daß ich viele gute Lehren mitgenommen habe; und daß ich wohl Ursache habe, auch dem Herrn Leutnant dafür zu danken."

— In Gasthofbesitzerkreisen verfolgt man mit Spannung den Ausgang eines Rechtsstreites, den der Inhaber eines im Mittelpunkte Berlins belegenen, großen Gasthofes gegen seinen Hauswirth ausfechtet. Der Hauswirth hat nämlich den größten Theil des früher zu Gasthofszwecken benutzten Hofes für die Zeit von 7 Uhr früh bis 1 Uhr Nachmittags an eine im Nachbargrundstück miethsweise untergebrachte Gemeindeschule abgetreten und hält den Hof während dieser Zeit verschlossen. Durch die im Hofe direkt unter den Fenstern des Gasthofes sich tummelnde Jugend wird nun ein derartiger Lärm verursacht, daß die Gäste des Gasthofes, welche einer längeren Ruhe bedürftig sind, thatsächlich nicht mehr schlafen können. Da die Räume des Hauses ausdrücklich zu Gasthofszwecken vermiethet sind, ihre Benutzung zu diesem Zwecke aber in Frage gestellt wird, einerseits durch diesen Lärm, andererseits auch durch den Umstand, daß dem Gasthof gerade für die wichtigste Zeit des Geschäftsbetriebes der Hof entzogen ist, ist der Gasthofbesitzer gegen den Hauswirth klagbar vorgegangen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Werthe von mindestens 5000 M. gewonnen haben oder für 6000 Mark käuflich sind. 100 M. Einsatz, halb Reugeld. Gew. Hengste 58 Kg., Stuten und Walachen 56½ Kilogr. Für jede gewonnenen 1000 M. 1 Kg. extra, bis 5 Kg. akkumulativ. Pferde, welche zu 4000 M. käuflich, 2½ Kg. weniger, zu 2000 M. käuflich 5 Kg. und umsonst 10 Kg. weniger. Entfernung 900 Meter (gerade Bahn). Nach Abzug des Einsatzes für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 300 M. aus den Einsätzen und Reugeldern garantirt. (5 Unterschriften.) Es gingen fünf Pferde. Königlich preußisches Hauptgestüt Gradiz's F.-H. „Auerhahn", geritten von Ballantine, trug 58 Kg. Herrn C. v. Lang-Puchhof's F.-St. „Blumenlese", geritten von Sharpe, 56½ Kg. Herrn van Hinsbergh's br. St. „Miß Charibert", geritten von Ellis, 60½ Kg. Kpt. Joe's schw. St. „Aspasia" (fr. „Adele"), geritten von Barton, 54 Kg. Herrn v. Saloschin's br. H. „Quästor", geritten von Rawlinson, 58 Kg.

Der Start glückte beim ersten Mal, was beim jungen Feld nicht immer vorkommt. Aus der ersten Gruppe löste sich zuerst „Blumenlese" los, die anderen folgten dicht dahinter, geführt von „Miß Charibert". An der Biegung aber setzte „Auerhahn" seine volle Kraft ein und schlug leicht „Blumenlese" mit einer Länge. Dritte wurde die Belgierin „Miß Charibert" ¾ Längen dahinter, dann kam „Quästor". Als letzte kam „Aspasia" ein. Der Totalisator zahlte 18:10 bei 6390 M. Umsatz.

2) Karlsruher Handicap. Union-Klub-Preis: 5000 M. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. 200 M. Eins., 100 M. Reug., doch nur 30 M. Einschreibegebühr, wenn nicht angenommen. Der Sieger des Jubiläumspreises von Baden trägt 7½ Kg., des kosmopolitischen Handicaps 3½ Kg. extra. Entfernung 2000 Meter. Nach Abzug des Einsatzes für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 1000 M., dem dritten Pferde bis 500 M. aus den Einsätzen und Reugeldern garantirt. (29 Unterschriften, von denen 18 angenommen.)

Zehn Pferde gingen: Kgl. preuß Hauptgest. Gradiz' F.-H. „Geheimrath", ger. von Ballantine, 57½ Kg., Freiherrn Ed. v. Oppenheim's F.-W. „Prismoid", ger. von Sharpe, 53½ Kg., Hrn. B. May's F.-St. „Phyllida", ger. von Bowman, 60½ Kg., Hrn. S. del Banco's br. H. „Cesario", ger. von Cortes, 64 Kg., Frhrn. E. v. Fürstenberg's dbr. H. „Martigny", ger. v. Barker, 61 Kg., Hrn. J. Saloschin's F.-St. „Iceland's Kate", ger. v. Rawlinson, 55 Kg., Hrn. R. Haniel's br. St. „Marton", ger. von Wennrich, 53½ Kg., Frhrn. v. Cramm's schwbr. „H.", ger. von Olley, 44 Kg, Hrn. J. Suhr's F.-H. „Orfeo", ger. von Little, 42½ Kg., Hrn. H. Manske's br. St. „Crime", ger. von Madden, 53½ Kg.

Unter Führung des „Cesario" und des Cramm'schen Hengstes setzte sich das schöne Feld in Bewegung, geschlossen durch „Phyllida", die stark gehalten wurde. An der Iffezheimer Ecke lichtete sich dasselbe in drei Gruppen. Die vorderste führte „Cesario", dann „Prismoid", „Geheimrath" war Vierter. Kurz vor der Tribüne war er schon Zweiter, schlug dann Prismoid um ½ Länge; als Dritter kam wieder mit einem Abstand von ½ Länge May's „Phyllida" an, Vierter wurde „Cesario" mit 1½ Längen. Am Totalisator zahlte „Geheimrath" 19:10 bei 9910 M. Umsatz.

3) Fremersberg-Handicap. Preis 2000 M. Für 3jähr. und ältere Pferde aller Länder. 100 M. Eins., ganz Reug. Der Sieger ist für 4000 M. käuflich; falls für 2000 M., was an der Waage zu erklären, sind 2½ Kg. vom Handicap erlaubt. Dist. 1600 Meter (Iffezheimer Ecke). Nach Abzug des Eins. für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 300 M. aus den Eins. und Reug. garantirt. (14 Unterschr.) Es gingen neun Pferde ab. Lt. v. Eynard's br. H. Tamberlik, geritten v. Barker, 60 Kg. Hrn. Ehrich's br. H. Sorrento, geritten v. Rawlinson, 55 Kg. Hrn. R. Cordes' F.-St. Mistletoe, geritten v. Madden, 50 Kg. Hrn. R. Haniel's br. H. Holnstein, geritten v. Sharpe, 53 Kg. Hrn. Oluf's br. H. The Cuckoo, geritten v. Bowman, 60 Kg. Hrn. J. Saloschin's br. H. Hidalgo, geritten v. Kooke, 58½ Kg. Hrn. H. Wende's F.-H. Grand Benevolence, geritten v. Ballantine, 52½ Kg. Hrn. Demuth's F.-H. Apollon, geritten v. Marray, 54 Kg. Hrn. van Hinsbergh's br. St. Balle, geritten v. Ellis, 57 Kg. Ein überraschendes Rennen mit ganz unerwartetem Finish. Nach einem falschen Start übernahmen Holnstein, der Favorit war, Sorrento und Hidalgo die Führung. Tamberlik eröffnete die 2. Gruppe, die sich ziemlich lange hinstreckte. Mistletoe arbeitete sich vor und schien das Rennen machen zu wollen, als Tamberlik, dicht gefolgt von Sorrento, sie überholte und Sorrento noch um Halslänge schlug. Dritter wurde Mistletoe mit 1½ Längen, ebensoweit dahinter ging Holnstein durchs Ziel. Totalisator 52: 10. Umsatz 9740 M.

4) Gernsbacher-Handicap. Preis 2000 M. Für 3jähr. und ältere Pferde aller Länder, welche kein Rennen im Werthe von mindestens 4500 M. gewonnen haben oder für 6000 M. käuflich sind. 100 M. Eins., 50 M. Reug., doch nur 20 M. Einschreibegebühr, wenn nicht angenommen. Sieger eines Rennens, nach Bekanntmachung der Gewichte (29. August), 3½ Kg. extra. Dist. 1400 Meter (gerade Bahn). Nach Abzug des Eins. für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 400 M., dem dritten Pferde bis 200 M. aus den Eins. und Reug. garantirt. (20 Unterschr., von denen 11 angenommen.) Neun Pferde starteten. Kapt. Joës F.-W. Greg, geritten v. Barker, 65 Kg. Hrn. J. Saloschin's F.-St. Princeß Hampton, geritten v. Rawlinson, 63 Kg. Hrn. Demuths dbr. H. Calchas, geritten v. Murray, 58 Kg. Rittm. Suermondt's F.-W. Fiasco, geritten v. Sharpe, 60 Kg. Hrn. J. Lau's br. St. Glossary, geritten v. Bowman, 60 Kg. Hrn. R. Haniel's br. Stute Marton, geritten v. Wennrich, 58 Kg. Hptm. R. Spiekermann's dbr. H. Rolf, geritten v. Ballantine, 54 Kg. Hrn. W. Hiestrich's F.-H. Hermannsluft, geritten v. Madden, 49½ Kg. Hrn. Mehlich's F.-St. Freude, geritten v. Barton, 47½ Kg. Ebenfalls ein Rennen mit Ueberraschungen. Princeß Hampton war Favorit und erschien zu spät im Vordertreffen. Greg, der ihm von der Tribüne ab an die Gurte ging, siegte knapp mit Halslänge, obwohl es schien, als wollten die drei ersten Pferde ein todtes Rennen machen. Dritter gleichfalls mit Halslänge Calchas. Totalisator 58: 10. Umsatz 9840 M.

5) Große Badener Handicap-Steeple-Chase. Union-Klub-Preis: 10,000 M. Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder. 300 M. Eins., 100 M. Reug., doch nur 50 M. Einschreibgebühr, wenn nicht angenommen. Gewinner eines Handicaps im Werthe von 2000 M., bis 3000 M. nach Bekanntmachung der Gewichte (21 Juli) 2½ Kg., von mehreren solcher Rennen oder eines Handicaps im Werthe von 3000 M. bis 5000 M. 3½ Kg., von mehreren solcher Rennen im Werthe von 3000 M. bis 5000 M. oder eines Handicaps von 5000 M. und darüber 5 Kg. extra. Die Extragewichte nicht akkumulativ. Dist. etwa 6000 Meter. Nach Abzug des Eins. für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 1200 M., dem dritten Pferde bis 600 M. aus den Eins. und Reug. garantirt. (51 Unterschriften, von denen 23 angenommen.) Zehn Pferde starteten. Hrn. Herbert's br. W. St. Pierre, geritten von G. Sear, 75½ Kg. Lt. v. Eynard's br. W. Funny Face, geritten von Schwarz, 70 Kg. Hrn. E. Feigell's F.-St. Libelle, geritten v. Cordac, 62 Kg. Lt. v. Baumbach's Sch.-W. Conditor, geritten von Vinten, 58 Kg. Hrn Albert's br. St. Small Silver, ger. von Trapp, 65 Kg. Capt. Joe's Sch.-H. Lord Chatham, ger. von Hall, 69½ Kg. Hrn R. Haniel's br. St. Leda, ger. von Coates, 68½ Kg. Desselben F.-St. Pleurnicheuse, ger. v. Bremer, 68 Kg. Lt. v. Arnim's (3. Ul.) F.-St. Miß Kent, geritten v. Plüschke, 66 Kg. Lt. Baron Blome's br. H. Piezulla, ger. von Bil, 63 Kg. Die große Steeple-Chase sollte für Pferde und Jockey ziemlich verhängnißvoll werden. Die ersten Hürden wurden schön genommen, Saint-Pierre, Conditor, Leda, Small Silver voran; letzterer trennte sich am Wassergraben von seinem Reiter, wurde aber wieder bestiegen. Piczula war letzter und kam überhaupt nicht mehr ein. Im Ganzen stürzten 5 von den 10 Jockeys, der Schimmelhengst Lord Chatham versagte an der Mauer, stürzte und blieb auf der Stelle todt. Funny Face, die Favoritin, kämpfte hart mit Conditor und dem hartnäckig an der Spitze bleibenden „Saint-Pierre," der auch mit einer Länge über „Funny Face" siegte. Dritter war „Libelle" mit 1½ Längen. Totalisator 39:10. Umsatz 12,390.

Personalveränderungen
im Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt:

Revisionsassistent Georg Schroff bei großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zum Revisionsassistenten bei großh. Gewerbeschulrath; Registrator Karl Doll bei großh. Amtsgericht Müllheim zum Gerichtsschreiber 2. Gehaltsklasse daselbst; Aktuar Pius Kunz bei großh. Amtsgericht Wolfach zum Registrator daselbst; Kanzleiassistent Moriz Ballweg bei großh. Landgericht Karlsruhe zum Gerichtsschreiber bei großh. Amtsgericht Meßkirch.

Versetzt:

Aktuar Friedrich Probst beim Amtsgericht Waldshut zur großh. Staatsanwaltschaft Karlsruhe; Gerichtsschreiber 2. Gehaltsklasse Robert Adler bei großh. Amtsgericht Müllheim zu großh. Amtsgericht Ettenheim; Aktuar Adolf Schork bei großh. Staatsanwaltschaft Mannheim zu großh. Amtsgericht Müllheim.

Etatmäßig angestellt:

Aktuar Ludwig Grabenstein bei großh. Landgericht Karlsruhe.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 2. Sept. Wie die Abendblätter melden, lebt der bereits todtgesagte, an der Cholera erkrankte Arbeiter Pettke noch. Er sei durchaus nicht hoffnungslos erkrankt gewesen. Der aus Hamburg zugereiste Kaufmann Karpen sei vollkommen wiederhergestellt und werde morgen als gesund entlassen werden. Heute sei in Berlin kein neuer Cholerafall gemeldet worden.

Paris, 2. Sept. Die Schauspielerin Chassaing wurde letzte Nacht ausgeraubt. Juwelen im Werthe von 80,000 Franken, sowie sämmtliches Silbergeschirr wurde ihr gestohlen.

New-York, 2. Sept. Der Expreßzug nach hier stürzte bei einer Schnelligkeit von 70 Meilen die Stunde von einer Brücke des Hudsonflusses, welche gerade für Schiffe geöffnet worden war, herab. Vier Personen wurden getödtet, eine große Anzahl verwundet.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 2. Sept. (Effekten-Börse.) An heutiger Börse notiren: Pf. Bank-Aktien 114.90 G. Eichbaum Brauerei-Aktien 105 Bf. Mannheimer Gummi- u. Asbest-Aktien 77 bez.

Frankfurt a. M., 2. Sept. (Börsenbericht.) Die Börse verkehrte heute in ruhiger Haltung, zumal Berlin feierte und die telegraphische Verbindung mit Paris gestört war. Wien hingegen sandte feste Notirungen mit dem Hinweis auf die Valutaregulirungsoperationen. Hier war die Grundtendenz ebenfalls recht fest und fanden besonders festverzinsliche Werthe gute Beachtung. Von fremden Renten waren Ungarn, Italiener, Türkische Fonds, auch Ottomanbank gefragt. Oesterr. Bahnen behauptet. Schweizer Bahnen sind theilweise etwas höher. Am Bankenmarkt lagen Kreditaktien schwächer, dagegen sind Diskonto-Kommandit fest, Handelsgesellschaft höher. Von Montanwerthen tendirten Eisenaktien fest, Kohlenaktien eine Kleinigkeit niedriger. Privatdiskonto 1⅝ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 2. Sept. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 268⅛—¼ b., Diskonto-Ko. 194.55—70—60 bez., Handelsgesellschaft 146 10 b., Darmstädter —.— bez., Dresdener 146.90 b., Wiener Bankverein — b., Deutsche B. — b., Ungar. Eskompte 99 b., Effektenbank — b., Länderbank — bez., Nationalbank — b., Banque ottomane 115.50—30 b., Staatsbahn 253¼ b., Lombarden 89⅛ b., Buschtiehrader — bez., Elbthal — bez., Agram — b., Mittelmeer 104 b., Meridional — b., Marienburger — bez., Böhm. Nordbahn 157¼ b., Prag-Duxer — b., Heidelberg-Speyer — b., Mainzer —.— bez., Prince Henri 64.90 bez., Gotthardb. 153.40—30—40 b., do. junge —.— b., Zentralbahn 131.60—80 bez., Union 75.50—30 bez., Nordost 112.30 bez., do. junge —.— b., Jura-Simplon St. 52.40—53—52.80 bez., Nordd. Lloyd — bez., Alpine 56.90—57.10 b., Höchster —.— bez., Werger —.— b., Gelsenkirchen 13?.50 bez., Siemens — bez., Kali —.— bez., Bad. Zuckerfabrik — bez., Laurahütte 118.70 b., Gräff u. Seeger — b., Kourl — b., Harpener 145.90—70 bez., Edison — bez., Hibernia 120.30 b., La Veloce —.— bez., Konkordia —.— bez., Dortmunder 66.30 b., Bochumer 140.70 b., Ungarn — b., Italiener 92.45 b., Spanier 65 50 b., Anatolier — bez., Buenos 53.40 b., Mexikaner 25.80 kpt., 1860r Loose —.— bez., Griechen 57.60 b., Portugiesen 23.30—22.70 bez., Türken — bez., do. B. — bez., Zolltürken 92.70 b., Türk. Loose 29.10 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien. Diskonto-Komm. 194.50. Alpine 57.30. Jura-Simplon St. 53.

Mannheim, 2. Sept. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.70, März 17.05, für Mai —.—. Roggen für Nov. 15.05, März 15.—. Haber für Nov. 14.25, März 14.55. Welschkorn für Nov. 12.10, März 12.10. Stimmung behauptet.

* Konstanz, 2. Sept. 100 Kilo Waizen 18.—, n. Roggen 15.—, Gerste 14.—, Haber 13.50, Welschkorn 14.—, Mehl 1. S. 35.—, 2. S. 33.—, 3. S. 31.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 32, Schwarzbr. 28, Rindfl. 1.36, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44. 1 Ster Buchenholz 10—11, Weißholz 7—8.50, 50 Kilo Holzkohlen —.—, 100 Eier 7.00—0, 1 Kilo Butter 2—2.10. 100 Kilo n. Kartoffeln 6—7 M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf. 1 Bund Stroh — Pf., 100 Kilo Heu — 1 Hekt. Wein —.

* **Antwerpen**, 2. Sept. (Erdöl.) Gereinigtes 13⅝, für Sept. 13⅝, Sept.-Dezember 13¾, Jan.-April 14.—. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 85— Fr.

* London, 2. Sept. Silber 38⅛.

* London, 2. Sept. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 44½, ditto 3 Monate 45—. — Zinn Straits cash 93⅛, do. 3 Monate 93⅛. — Blei spanisch 10³⁄₁₆, ditto englisch 10⅜. — Zink ordinary brands 20⅝, ditto spezial brands 21⅞.

* **Glasgow**, 2. Sept (Roheisen.) Mixed numbers warrants 42 Sh. — b.

* Liverpool, 2. Sept. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 8000 Ballen. Umsatz 10,000 Ball. Amerikaner niedriger, Surats still.

Städtisches.

Schm. **Karlsruhe**, 2. Sept. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Zu der am 9. September stattfindenden Geburtstagsfeier S. K. H. des Großherzogs wird das Programm festgestellt. In demselben wird vorgesehen: 1) Beflaggung der Stadt; 2) Morgens 7 Uhr Festgeläute und Abgabe von 101 Kanonenschüssen durch die Feuerwehr; 3) Morgens 7½ Uhr Choralmusik vom Thurm der evangel. Stadtkirche; 4) Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst; 5) Mittags 1 Uhr Festessen im Museum; 6) Nachmittags 2 Uhr Festschießen der Schützengesellschaft; 7) Nachmittags 3½ Uhr Konzert im Stadtgarten bei freiem Zutritt für die Stadtgartenabonnenten; 8) Abends 6½ Uhr Festvorstellung im großh. Hoftheater: „Tannhäuser", große Oper. — Eine im städt. Krankenhaus zu besetzende Assistenzarztstelle wird dem Herrn Dr. Bernhard Belzer in Baden übertragen. — Das gr. Bezirksamt hat im Auftrag des gr. Ministeriums des Innern den Entwurf einer Verordnung über die Gemeindewahlordnung in den der Städteordnung unterstehenden Städten mitgetheilt, worüber sich der Stadtrath gutachtlich äußert. — Die Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen beansprucht den Ersatz der Kosten für die Aufstellung von Schlagbaumschranken beim Wegübergang der Moltkestraße mit 2295 M. 37 Pf. und beim Wegübergang der Sophienstraße mit 2156 Mark 94 Pfennig. Es wird erwidert, daß der Stadtrath bereit sei, die Kosten für die Schlagbaumschranken beim Eisenbahn-Uebergang der Sophienstraße zur Hälfte auf die Stadtgemeinde als Eigenthümerin der Maxaubahn zu übernehmen. Die andere Hälfte dieser Kosten, sowie die Kosten, welche für die Schranken bei der Moltkestraße erwachsen sind, könnten nicht ersetzt werden, da deren Tragung der großh. Eisenbahnverwaltung obliege. — Von einem Angrenzer der westlichen Kriegstraße wird die Herstellung eines Entwässerungskanals in der Kriegstraße zwischen der Lessingstraße und der Scheffelstraße verlangt. Dem Gesuch soll für den Fall entsprochen werden, daß der Betreffende sich zur Kostenzahlung bereit erklärt. — Gelegentlich der Anwesenheit der Militärmusikkapellen des 14. Armeekorps in hiesiger Stadt soll für Sonntag, den 18. September, ein Monstre-Militärkonzert im Stadtgarten in Aussicht genommen werden. — Dem Stadtgarten wurde von Herrn Stadtrath Leichtlin in Baden eine größere Anzahl Blumenzwiebeln geschenkt, wofür gedankt wird. — Ebenfalls gedankt wird dem Herrn Hauptlehrer Gerhard für 4 Stück in städtisches Schulgebäude geschenkte Oleanderbäume. — Kammerjäger J. Reiß von Frankfurt a. M. hat in den Räumen des städtischen Krankenhauses das in Massen dort befindliche Ungeziefer (Käfer) mit befriedigendem Erfolge vertilgt. Es wird nunmehr Vertrag wegen Vertilgung des Ungeziefers in der Festhalle und dem Vierordtsbad mit ihm abgeschlossen.

⊙ **Karlsruhe**, 3. Sept. Vergangenen Sonntag konzertirte die hiesige Artilleriekapelle in Dürkheim unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Liese in einem Nachmittags- und Abendkonzert und fanden deren Leistungen derartige Anerkennung und Beifall, daß für demnächst dort wiederholte Konzerte derselben in Aussicht genommen sind. Der dortige Anzeiger spendet dem gediegenen Vortrag und tadellosen Zusammenspiel des Korps wie den eigenen Kompositionen des Dirigenten und der sicheren Art seiner Direktion alles Lob. Gestern Abend ließ die treffliche Kapelle wieder im Stadtgarten ihre beliebtesten Weisen ertönen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Sonntag, 4. Sept. (3. V., 86. Ab.-Vorst.): „Der Freischütz." Romantische Oper in 3 Akten, Musik von K. M. Weber. Anfang 6½ Uhr.

Dienstag, 6. Sept. (8. V., 87. Ab.-Vorst.): „Der Weg zum Herzen." Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge. Anfang 7 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Sonntag, 4. Sept., Nachmittags 3½ Uhr, Militärkonzert, gegeben von der [illegible]

Ausstellungshalle: Freitag, 9. September, Samstag, 10. September und Sonntag, 11. September Geflügelausstellung mit Geflügelmarkt.

Bischoff'sche Bierhalle: Samstag. 3. Sept., Abds. 8 Uhr, Wiener Spezialitäten-Ensemble.

Vereine.

Deutsche Kolonialgesellschaft: Samstag, 3. Sept., Abends 8½ Uhr im Erbprinzen Versammlung.

Alpenverein: Montag, 5. Sept., Abends 8½ Uhr Monatsversammlung im Museumsgarten.

Männerturnverein: Samstag, 3. Sept., Abends 8½ Uhr Sedanfeier.

Instrumentalverein: Samstag, 3. Sept., Abends 8 Uhr Abendunterhaltung im Schützenhaus.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

* **Karlsruhe**, 3. Sept. (Gottesdienst am 4. Sept.) Evang. Stadtkirche 8½ Uhr: Herr Dekan D. Zittel. 9 Südstadtk.: Hr. Stadtpf. Brückner. 9½ Uhr Kl. Kirche: Herr Stadtv. Schlömann. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Oberhofprediger D. Helbing. 10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Laengin. 11¼ Uhr Pfründehauskirche: Hr. Stadtvikar Stulz. 4 Uhr Kl. Kirche: Hr. Stadtvikar Stulz. — Der Wochengottesdienst am Donnerstag, den 8. Sept. fällt aus. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr Abends: Hr. Stadtvikar Schlömann. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 u. Gartenstraße 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche Samstag, 3. Sept. Abens 7½ Uhr: Hr. Stadtmissionar Glünkin. Sonntag, 4. Sept., Vorm. 10 Uhr: Hr. Vereinsgeistliche Wenck. Abends 7½ Uhr: monatliche Missionsstunde: Hr. Missionar Ernst.. — Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Hr. Pfarrer Ramin. — Ev. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg. 9 Uhr Vormittagsgottesdienst, 1½ Uhr Christenlehre: Herr Stadtpf. R. Helbing. — Kath. Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe. 8½ Uhr: hl. Messe. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Strobel. 11½ Uhr Kindergottesd. 3 Uhr Bruderschaftsandacht. — Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Brettle. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Popp. 2 Uhr Christenl. 2½ Uhr Korporis Christi-Bruderschaft. — Kathol. Kapelle im Kadettenhaus. 10 Uhr Gottesdienst: Hr. Divisionspf. Berberich. — St. Peter- und Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). Früh 6 u. 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9 Uhr Haupgottesdienst. 2 Christenlehre und Vesper. — (Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde. 8 Uhr Kl. Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Bei der großen Gefahr, welche in den Zeiten der Cholera jeden Einzelnen bedroht, muß es als erste Pflicht gelten, Alles mögliche zu thun, um sich so viel wie nur irgend denkbar gegen eine Infektion zu schützen. Jede Verstimmung der Verdauungsorgane birgt große Gefahr in sich, es sollten daher nur Speisen genossen werden, welche bei möglichster Nahrhaftigkeit sehr leicht verdaut werden. Seit langem ist unbestritten anerkannt, daß das Kemmerich'sche Fleischpepton allen Ansprüchen nach dieser Richtung genügt. Ein Theelöffel voll in jeden Teller Suppe, bei Schwächezuständen in Wein aufgelöst, kräftigt nicht nur scheinbar, sondern gibt dem Körper Nahrung in konzentrirtester, leichtest verdaulicher Form.
3677.1

Kurse der Frankfurter Börse vom 2. September 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	—	10720
„ 3½ „ „ „	101	—
„ 3 „ „ „	8780	8776
Preußen 4 kons. Oblig. M.	—	10710
„ 3½ „ „ „	10110	101
„ 3 „ „ „	8780	8770
Baden 4 Obl. . . . fl.	10210	102
„ 4 ditto . . M.	10390	—
„ 4 v. 1886 . „	10620	10610
Bayern 4 Abt.-R. fl.	103	10290
„ 4 „ Obl. fl.	10710	107
Württ. Obl. fl.	10120	—
„ „ 4 v. 75/80 M.	10420	104
„ „ 4 v. 81/83 „	10650	10590
„ „ 4 v. 85u.87 „	10480	10460
„ „ 4 v. 1891 „	10640	10630
„ „ 3½ v. 88u.89 „	10050	—
„ „ 3½ „ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	105	10470
„ 4 Oblig. . .	10530	10520
3½ Hamburger. St.-Rente	9860	9840
5 Griech. E.-B. v. 90 sfr. i. G.	6120	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5740	5730
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente . . fl.	9760	9740
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	106	—
„ 4⅕ Silber Rente .	8180	8170
„ 4⅕ Papierrente . .	8170	—
„ 5 „ v. 1881	—	8610
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	107	—
Ungarn 4 Goldrente . .	—	9520
„ 5 Papierrente . .	8590	8580
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9250	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8730	—
„ 3 Rente . . .	56	—
Rumänier 5 amort. Rente	9690	—
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8280	8270
6 Russ. Goldanleihe . .	10370	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	—	66
5 „ „ 3. „ .	6660	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	9650	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	9390	9380
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,89	—	9690
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9610	—
„ 4 „ „ 1886 „	—	9610
Portugiesen 4½ v. 1891	3110	—
„ 3%	2270	—
Serbien 5 Goldrente . .	80	7990
„ 5 Eisenbahn . .	8150	8140
Schweden 4 Oblig. M.	—	104
„ 3½ v. 1890 .	9450	9440
„ 3½ „ „ .	9420	9410
„ 3 „ „ .	8640	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9373	—
„ 3 „ 1888 „	8750	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	—	6520
Schweiz 3½ Berner	100	—
Egypt. 3½ privileg. . .	94	9390
„ 4 Unific.-Obl. . Lst.	9840	9880
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11150	—
Argentinier 5 Goldanl. .	—	4140
Mexiko 6% Anleihe . .	—	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10250	10330
3½ „ „ Lit. K.	9960	9930
3½ „ „ Lit. N. u. Q.	9890	9850
3½ „ „ Lit. S. .	99	—
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	8690	8650
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10280	10220
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10160
4 „ 1890 . .	10240	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	88	8790
3 „ v. 1889 . .	88	8790
3½ Mannheim v. 1888 . .	—	9650
4 „ v. 1890 .	10270	10250
4½ Nürnberg . . .	10130	—
3 Pforzheim v. 1883 . .	10340	—
4½ Wiesbaden Obl. . .	97	—
3½ „ v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14930	14920
Frankfurter Bank 8%	—	140
Amsterdamer „ 4%	149	—
Badische Bank 4% .	—	116
5 Basler Bankverein	12670	—
Darmstädter Bank 4%	13920	—
4 Deutsche Bank . .	16440	—
Deutsche Vereinsb. 4%	10660	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	19470	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10020	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17220	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12890	—
Rheinische Kreditb. 4%	119	11890
Süddeutsche Bank 4%	10280	10270
4 Südd. Bodenkreditb.	15820	—
Württ. Notenbank 4%	—	10960
„ Vereinsbk. 4%	124	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	851
*5 „ Kredit. . .	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27850	—
5 Bad. Zuckerf. W.	515°	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	146
Ettlinger Spinnerei	99	—
4 Nordd. Lloyd . .	11450	—
4 Laurahütte . . .	—	11880
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3910	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11550	—
4 Ludwigsh.-Berbach fl.	22420	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14950	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14540	—
4 „ Nord	114	—
4 Werrabahn . 100	6770	—
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	77⅛	—
5 Alföld-Fium fl. 200	169⅜	—
4 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	171	—
5 Dux-Bodenb. fl.	433¼	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	179¼	179¼
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	116¾	—
5 Siebenbürger i. G.	172¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „	170¼	—
5 Ungar. Gal. I. „	170	—
4 Ung. Nord-Ost „	167½	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	153	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10590
5 Westficil. E.-B.	6430	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Berbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht . . sfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9080	9060
4 Elisabeth . . strpfl.	9620	96
4 „ . . sfr.	10140	10150
4 Franz-Josef . .	8110	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8020	—
5 Mähr. Grzb. . sfr.	—	79
5 Oesterr. Nordw. M.	10770	—
5 ditto Lit. B. fl.	90	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10490	10480
5 „ Fr.	62	6290
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10750	—
3 „ v. 1888 M	10080	—
3 „ I.—VIII. Em.	7970	7960
3 „ IX. „	—	7740
3 „ v. 1885 „	7650	7640
4 „ Erg.-Netz Fr.	7650	—
4 Pilsen-Priesen sfr.	—	8130
5 Prag-Duxer . M.	10840	—
4 ditto . .	—	9900
3 Raab-Oedenb. Gold	6830	—
5 Reichenb.-Pard. sfr.	—	10010
5 „ E. v. 1872 fl.	8520	—
4 Rudolf . . versch.	8050	—
4 „ in Gold . .	10050	—
6 Ungarische N.-O.M.	—	10350
5 ditto Galiz. fl.	8760	—
4 Vorarlberger versch.	8160	8150
3 Livor. Lit. C. D. & D./3	6440	—
5 Toskanische E. Fr	101	10080
4 Gotthardb.	10610	10490
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9240	9220
5 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5620	—
West. N.-York P.I.L. M.	—	3220
Pfandbriefe. In %		
4 R.-A. St. VIII-Xa.	10270	10250
4 Bay. Verb. Münch.	—	10190
3½ „ M.	9580	9570
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10110	—
4 „ ab 86 bis 1890	—	10150
3½ „	9550	—
4 Meininger Hypbl.	101	—
4 Pf. Hypbl. ukb. b. 1898	—	10210
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.-C.-A.-B. v. à 110	11370	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.-C.-A. à 100 v.	10110	—
3½ „ v. 1886	9570	9560
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	—
4 „ S. 53	10110	—
4 do. unkbr. b. 1896	—	—
resp. 1897 . .	—	10230
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10220	—
3½ „	95	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	102
4 Württ. Hypothekenb.	10220	—
3½ „ Kred.-Ver.	9690	9680
4 „ Vereinsbank	10220	10210

	Pap.	Geld
, Ital. R. J.-G. sfr.	—	8650
4	7010	—
4½ Ital. Rdt. L. sfr.	9540	—
4	9670	9660
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10090	—
5 Oest. St.-Dom. 300	107	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10280
4 „ „	—	10060
3½ „ v. 1886 .	9250	9240
Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	157	—
3 Badische Prämien .	13760	13750
3 Bayer. Prämien .	14180	14170
4½ Köln-Mindener .	13850	—
3 Oldenburger . . .	12750	—
3 Oesterr. v. 1854 .	12220	—
4 „ v. 1860 .	12560	—
4 St.-Raab-Grazer .	10300	10350
4 Türken Fr. 400 .	2910	—
1 Mein. Präm. Pfdb	12880	—
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . 7	4230	4220
Augsburger . . . 7	3010	—
Braunschweig Thlr. 20	10890	10880
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5850	5840
Freiburg (Kant.) Fr. 15	34	—
Genua Lire 150	12140	—
Mailänder . Fr. 45	—	42
„ . . . 10	1960	—
Meininger . . fl. 7	2780	2770
Neufchateler . Fr. 10	2120	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	319	31860
„ Kred. v. 1858 100	32350	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	30	2990
Schwedische . Thl. 10	85	—
Ungar. Staats fl. 100	25350	—
Venetianer . Lire 30	—	3260

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten . .	—	80 95
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 60
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 21	16 17
„ in ½ .	16 19	16 15
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 70	9 65
„ al marco	—	9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	114 20	112 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 80
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . „ 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	6 05
5% Toskan. B.-C.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 30
„ in Silb. fl. 50	—	85 15
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 15
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . fl. 100	168 55	—
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	81 05	—
Italien . . . . Lire 1	77 90	—
London . . . . . Lstr. 1	20 400	20 445 B 20 400 G
Madrid . . . . Ps. 100	—	—
New-York (8 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	81	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	81	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 60	—
„ . . . . m. S.	—	—

= Soeben erschien der erste Band von =

MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON

Fünfte, neubearbeitete und vermehrte Auflage.

2400 Lexikon-Seiten mit 78,000 Artikeln und vielen hundert Abbildungen, Karten, Chromotafeln u. a.

3 Bände in Halbfranz gebunden zu je 8 Mark = 4 Fl. 80 Kr. oder auch 66 Lieferungen zu je 30 Pfennig = 18 Kr.

Die erste Lieferung zur Ansicht. — Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

9685.3 1

Stadtgemeinde Ueberlingen.

Obstmärkte.

3700.2.1 In der **Stadt Ueberlingen** werden auch in diesem Jahre wieder **Obstmärkte** abgehalten und zwar jeweils am **Mittwoch**, den

7., 14., 21. und 28. September,
5., 12., 19. und 26. Oktober, und
2., 9. und 16. November.

Die Obsternte verspricht eine sehr reichliche zu werden, insbesondere an Most- und Tafel-Aepfeln.

Käufer und Verkäufer laden wir zu zahlreichem Besuche dieser Obstmärkte mit dem Anfügen freundlichst ein, daß wir zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit sind.

Ueberlingen, 31. August 1892.

Das Bürgermeisteramt.
M. Betz. Welbert.

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Das neue Schuljahr 1892/93 beginnt am **4. Oktober d. J.** — Aufnahme der **Tagesschüler Dienstag, den 4. Oktober, Vormittags 8 Uhr,** Aufnahme der **Abendschüler Montag, den 3. Oktober, Abends 7 Uhr.**

Der Unterricht wird in 3 Abtheilungen und nachfolgenden Lehrfächern ertheilt:

Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre, Perspektive, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Aktzeichnen, Flächenmalen, Darstellen nach der Natur, Stilisiren Ornamentik, Architektur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Thonmodelliren, Wachsmodelliren, Ciseliren, dekoratives Malen, Methodik des Zeichenunterrichts, Geometrie, Stereometrie, Kunstgeschichte, Anatomie, Kalligraphie, Holzschnitzen, Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Wechsellehre, Kostenberechnungen, Wirthschaftslehre 2c.

Die **erste** Abtheilung, **Fachschule**, umfaßt folgende fünf Schulen: **A. Architekturschule, 3 Jahreskurse:** Architektur- und Möbelzeichnen, Metallarbeiten, Keramik und Verwandtes; **B. Bildhauerschule, 3 Jahreskurse:** Modelliren in Wachs und Thon, Holzschnitzen; **C. Ciselirschule, 3 Jahreskurse:** Ciseliren, Graviren, Lederplastik und Aetzen in Metall; **D. Dekorationsschule, 3 Jahreskurse:** Dekoratives Malen und figürlich ornamentale Illustration; **E. Zeichenlehrerschule, 4 Jahreskurse.**

Die **zweite** Abtheilung, **Winterschule** (Gästekurs): Freihandzeichnen und Fachunterricht für Schüler, hauptsächlich Dekorationsmaler, welche die Anstalt nur den Winter über besuchen und die Reife für die Fachschule nicht besitzen.

Die **dritte** Abtheilung, **Abendunterricht** im Freihandzeichnen und Modelliren für Lehrlinge und Gewerbsgehilfen.

Anmeldungen für die erste und zweite Abtheilung sind bis längstens **15. September** schriftlich unter Beilage von Schul- und Leumundszeugniß, Geburtsschein und Zeichnungen **an die Direktion** einzureichen.

Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für das Winterhalbjahr in der I. und II. Abtheilung für Reichsangehörige 25 M., für Ausländer 40 M.; außerdem haben die Schüler dieser 2 Abtheilungen (ständige und Gäste) ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 M. zu entrichten. Das Schulgeld für die III. Abtheilung, Abendschüler, beträgt 10 M.

Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgeldbefreiung 2c. sind aus dem Programm der Schule zu ersehen, welches auf Ersuchen zugestellt wird. 3506.3.3

Karlsruhe, den 6. August 1892.

Die Direktion.
Götz.

Realschule zu Mannheim.

3688.2.1 Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 12. September d. J., mit der Anmeldung neu eintretender Schüler. Jedwede Auskunft ertheilt die Gr. Direktion täglich in der Zeit von 9 bis 12 Uhr in dem Geschäftszimmer, Luisenstraße, M. 8, II. St.

Mannheim 2. September 1892.

Grossh. Direktion.
Conradi.

Mannheimer Handels-Akademie, B 1, 2.

Höhere Handelsschule zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Prospekte durch den Vorstand. 3668.20.1

Volz'sche Vorbildungs-Anstalt zu Cassel

— **staatlich concessionirt** —

bereitet mit **sicherem** Erfolg **schnell** auf die 1458.30.13

Fähnrichs-, Freiwilligen-, Primaner- etc. Prüfung

vor. **Gewissenhafte Aufsicht.** Aufnahme jederzeit. **Pensionäre z. Z. ca. 20. Fähnriche** (Primareife) in **6—8 Wochen. Einjährige in 6 Monaten. Vorzügliche Empfehlungen aus höheren Kreisen.**

Lothar Volz, Cassel.

Friedrich Blos,

Grossherzoglicher Hoflieferant,

F. Wolff & Sohn's Détail,

Kaiserstrasse 104,
Ecke der Herrenstrasse,

KARLSRUHE,

empfiehlt sein

Grosses Lager *von* 3044.52.7

Leder-, Holz- und Galanterie-Waaren.

Bronzen, Majoliken, Fächer jeder Art.

Trauer- und Fantasie-Schmuck.

Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikel.

Möbelfabrik von H. F. Rothweiler,

Karlsruhe, 37 Amalienstraße 37,

empfiehlt ihr **Lager** und die **Anfertigung jeder Art Möbel**, sowie **completer Zimmereinrichtungen** in einfacher und reicher Ausführung zu mäßigen Preisen.

Uebernahme von Tapeziererarbeiten und **Reparaturen** derselben in eigener Werkstätte. 3282.13.5

Geschäfts-Empfehlung.

3552.3.3 Ich halte mich im Anfertigen von allen Arten **Schuhwaaren** für **Herren, Damen** und **Kinder** bei bekannt tadelloser Ausführung und Verwendung nur bester Rohmaterialien bei mäßigen Preisen empfohlen und zeige gleichzeitig hiermit an, daß ich im Laden

Ecke der Lessing- und Sofienstraße 65a in Karlsruhe

ein gut sortirtes Lager **fertiger Schuhwaaren** in nur gediegener Arbeit eröffnet habe.

Wilhelm Etzel, Schuhmachermeister.

BEKANNTMACHUNG.

Die Ziehung

der durch Allerhöchste Entschliessung bewilligten 3511.4.4

2. Freiburger Prämien-Lotterie

für die Wiederherstellung des Münsters in Freiburg i. Baden wird am

Dienstag, den 6. September 1892,

begonnen und folgenden Tags beendet werden.

Die 3234 Geldgewinne, darunter die Treffer von

M. 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 10 à 1000 etc.

werden in Freiburg i. Baden, Berlin und Hamburg ohne jeden Abzug bezahlt.

Der geschäftsführ. Ausschuss des Münsterbauvereins in Freiburg i. B.
Winterer.

Original-Loose à 3 M., 11 Loose für M. 30 (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3.

Loos-Versandt auch unter Nachnahme. Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze, Berlin, Linden".

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Königsbach.

Jagd-Verpachtung.

3687.2.1 Die Gemeinde Königsbach läßt am Montag, den 12. September, Nachmittags um 3 Uhr im Rathhause hier die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung auf weitere 6 Jahre in 3 Distrikten öffentlich verpachten, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Königsbach, den 1. September 1892.

Der Gemeinderath:
E. Bürck.
Schäfer.

Entenfang-Verpachtung.

3689.2.1 Der ärarische Entenfang bei Memprechtshofen (Bezirksamt Kehl) wird **Donnerstag, den 8. September d. J.** im Wege öffentlicher Versteigerung auf 6 Jahre einer **nochmaligen** Verpachtung ausgesetzt.

Die Verhandlung findet Nachmittags 2 Uhr auf dem Geschäftszimmer Großh. Bezirksforstei Rheintischofsheim statt, wo bis dahin die Pachtbedingungen zur Einsichtsnahme aufgelegt sind.

Himmelheber & Vier,

Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,
liefern 5361.—42
Braut- u. Kinderausstattungen
in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Eine Wirthschaft mit Metzig,

Realrecht, an erster Lage einer **industr. Amtsstadt** des bad. Oberlandes, **sehr gut** gehend; ist unter **sehr günst.** Beding. zu verkaufen u. **tücht. Metzger besonders** zu empfehlen durch 3574.3.3

S. Vetter, Freiburg i. B.
vor dem Schwabenthor.

KARLSRUHE.

Restauration 3473—3

Schützenhaus.

Ständige Restauration.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Printz'sches Exportbier und Münchener Löwenbräu vom Fass.
Bekannt vorzügliche offene und Flaschenweine.
Kaffee mit Gebäck.
Hübsche Kegelbahn.
Nebenzimmer mit Pianino.
J. Möloth, zum Schützenhaus.

Karlsruhe.

Julius Hoeck,

Weinhandlung,
Kriegstr. 6 u. Kaiserstrasse 102,
Telephon Nr. 74,
empfiehlt 2993.12.8
in- und ausländische Tischweine, weisse v. 45. Pf., rothe v. 65 Pf. an.
Grosses Lager in
Dessert- und Medizinalweinen, deutschen Schaumweinen, Champagner und feinen Liqueuren,
Specialität:
Markgräfler Schaumwein,
per Flasche M. 1.75 Pf.

1/2 Dtz. Herrenhemden,

aus Madapolam, m. lein. Einsätzen, eigenes Fabrikat, versendet in allen Weiten franko zu Mk. 18.—

Gustav Oberst,
Leinen- und Ausstouergeschäft,
Karlsruhe. 95.12

3580.3.3 Ein **Schweizer,** in Mitte reicher Obstgegenden, **sucht mit** größern **Obsthandlungen** behufs **Lieferung von Tafel- u. Mostobst** in **Unterhandlung** zu treten. Auskunft ertheilen sub Chiffre **Z. 6728 L. Haasenstein & Vogler, Bern.**

Geschäfts-Uebergabe und Empfehlung.

3629.2.1 Meinen werthgeschätzten Kunden beehre ich mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit Heutigem mein seit einer langen Reihe von Jahren betriebenes **Uhren-Geschäft** an Herrn **Carl Diehl** übergeben habe. Für das mir stets bewiesene Vertrauen und Wohlwollen sage ich meinen besten Dank und bitte, meinem Nachfolger, den ich auf's Beste empfehlen kann, gleiches Vertrauen entgegen bringen zu wollen.

Hochachtungsvollst
Carl Meess.

An Obiges anschließend, erlaube ich mir, den bisherigen Kunden des Herrn **C. Meess,** sowie einem tit. Publikum mich bestens zu empfehlen. Durch langjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften des In- und Auslandes bin ich im Stande, den höchsten Anforderungen in Beziehung auf alle vorkommenden, sowohl in gewöhnlichen als vorzugsweise in feinen und complicirten Arbeiten entsprechen zu können. Gleichzeitig empfehle ich mein neues und reichhaltig angelegtes Lager in Uhren aller Arten. Prompteste Bedienung zusichernd, zeichne

hochachtungsvollst
Carl Diehl, Uhrmacher,
Karlsruhe, Kaiserstraße 148.

BASLER
Lebens- & Unfall-Versicher.-Gesellschaft,

Vermögen über 31 Millionen Mark,

bietet alle Sicherheit der grösseren inländischen Anstalten und zeichnet sich durch niedrige Prämientarife u. coulanteste Bedingungen aus.

Die Gesellschaft hat aus Versicherungs-Verträgen bis Ende 1891 mehr als

31 Millionen Mark baar ausgezahlt.

Die Generalagentur: Robert Printz, Karlsruhe (Baden).
Die Agentur: E. Wagner in Karlsruhe, Sophienstrasse 56.

Solide Vermittler von Abschlüssen werden zu günstigen Bedingungen angenommen. 3673.6.1

Oeffentliches Geschäfts-Bureau

von

Karl Christ in Bühl (Baden).

Hauptstrasse Nr. 100, neben dem „Badischen Hof" 3663.1

empfiehlt sich zur
Vertretung in Klagsachen, Erbschaften und Konkursen.
Einzug und Ankauf von Schuldforderungen.
Anfertigung von Gesuchen, Eingaben, Verträgen, Abrechnungen und Privattheilungen.
Vermittelung im An- und Verkauf von Liegenschaften.
Besorgung von Darleihen auf Verlagscheine.
Beschaffung von Werthpapieren für Private, Fonds und Vormundschaften, Besorgung von Couponsbogen.
Ziehungscontrolle über sämmtl. Werthpapiere.
Stellung von Vormundschaftsrechnungen. Direkte Auszahlungen nach Amerika.
Beschaffung von Auskünften jeder Art und an allen Orten.
Aufnahme von Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherungen.

Desinfections-Carbolsäure und carbolisirte Seifelösung

in allen Graden empfehlen 3621.—3

Dr. Hoffmann & Co., Chemische Fabrik Oos,
Oos (Baden).

Rothwein.

Größtes Lager garantirt naturreiner **Kaiserstühler, Schloßberger** und **Ortenauer Rothweine** bei 3691.6.1

Gebrüder Hüglin, Weingutsbesitzer, Freiburg i. B.

Photographie-Atelier RUMBLER,

KARLSRUHE,
Karlfriedrichstrasse 32, I. Stock,
neben Hôtel Germania.

Aufnahmen in jeder Grösse bei garantirt bester Ausführung.
Mässige Preise. 2994.15.15

Ziegelei-, Baumschulen- u. Obstgärtenverkauf

In einer sehr gewerbreichen, an der Hauptbahn gelegenen Stadt Mittelbadens ist eine Ziegelei mit Handbetrieb, schönem zweistöckigem Wohnhaus und Oekonomiegebäude nebst Baumschulen und Obstgärten, wegen Uebernahme einer größeren Dampfziegelei im Ganzen oder getrennt preiswürdig zu verkaufen.

Die Ziegelei ist gut eingerichtet mit mächtigem Thonlager und findet bei einer jährlichen Fabrikation von 1½ Millionen genügenden Absatz. Gute Rentabilität wird nachgewiesen. Die Baumschulen sind, weil vorzüglicher Boden, ebenfalls sehr rentabel, auch die Baumgärten, ca. 180 Ar groß, mit 400 Hochstämmen bepflanzt und ein Formobstgarten mit ca. 500 Formbäumen, der parkartig angelegt ist, bringen reichen Ertrag.

Das ganze Anwesen liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt in sehr gesunder Lage mit prächtiger Aussicht ins Gebirg.

Gefl. Anfragen bef. das Kontor d. Bl. unter Nr. 3584.3.2

Die Faßfabrik und Imprägnirungs-Anstalt
v. E. Darnbacher-Ries, Bühl i. B.

empfiehlt neue Weintransportfässer, dieselben sind **sofort** zu gebrauchen. Man verlange Preisliste. 3325.10.5

Cedern.

3592.1 Von Bordhigera-, Corfuer-, Parga-, Jerusalemer- und Corsicaner-Cedern trifft dieser Tage **erste** Sendung ein, ich empfehle solche in hübscher Wahl und Originalkistchen von 25 Stück — auch einzeln — nebst grünen und trockenen Palmen äußerst billig. Gefl. Aufträge werden prompt erledigt.

Michael Hirsch, Karlsruhe,
Kreuzstraße 3.

Faßverkauf.

3674.1 Eine Parthie noch gut erhaltener Lager- und Transportfässer sind billig zu verkaufen. Näheres Herrenstr. 41. Hinterhaus, **Karlsruhe.**

Lohnender Colportage-Artikel,

Illustrirte Romanzeitung: „Der Familienfreund". Einzelnes Heft, 16 Seiten im Umschlag, nur 5 Pfg. Verkauf. Leistungsfähige Colporteure wollen sich wenden an den 3698.1

Verlag des Familienfreundes, Heilbronn a. N.

Von einer auf dem Lande wohnenden Familie wird zum Unterricht eines 7jährigen und zur Beaufsichtigung eines 4jährigen Mädchens eine geprüfte

Lehrerin gesucht,

welche auch Unterricht im Französischen und Klavierunterricht ertheilen könnte.

Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften erbeten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3675.2.1

3696.1 Ein Fräulein, 24 Jahre, sucht wieder Stellung als Stütze und Gesellschafterin, auch zur Beaufsichtigung der Kinder. Off. **M. B., Gotha, Herrenwiesenweg Ia.**

3695.1 Unter günstigen Bedingungen suche ich für mein Geschäft sofort od. später einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.

Frankfurt a. M., Römerberg 3.
R. Th. Völter's Verlag u. Antiquariat.

1162.33.21

Unübertroffen an Güte, Nährwerth u. Geschmack. Ueberall käuflich.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.